

Ausgabe 113 | Juli/August 2022 | Werbung 

ideas

Ihr Magazin für strukturierte Produkte
für die Schweiz | www.ideas-magazin.ch

AUSBLICK AUF DAS ZWEITE HALBJAHR

Der Nervenkitzel bleibt

**THE FUTURE
IS YOU**



**SOCIETE
GENERALE**

INHALT

ideas 113 | Juli/August 2022 | CH

■ AKTUELLES

- Global Finance Award:** Société Générale ausgezeichnet 4
- Börsennews mit neuer Funktionalität** 4
- ideas-News:** Bleiben Sie informiert! 5

■ TITELTHEMA

- Ausblick zweites Halbjahr:** Der Nervenkitzel bleibt 6

■ TECHNISCHE ANALYSE

- S&P 500:** In der technischen Baisse 14
- Beiersdorf:** Comeback in den DAX 16
- Technische Analyse verstehen:**
Fibonacci-Retracements 18

■ WISSEN

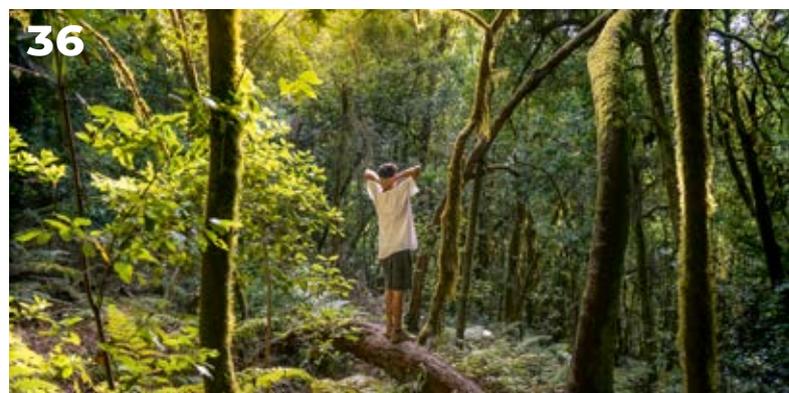
- Futures:** Geschäfte in der Zukunft 20

■ ANALYSEN

- Branchen:** Automobilbranche –
Elektromobilität nimmt Fahrt auf 22
- Aktienstrategie:** Schweizer Mid Caps im Rückstand 28
- Rohstoffe:** Erkenntnisse aus der Platinum Week 32

■ AKTIONEN UND TERMINE

- Webinar:** Geht der Rohstoff-Rally die Puste aus? 13
- Termine Juli/August 2022** 27



■ ZEITGEIST

- Waldbaden:** Ein Naturerlebnis der besonderen Art 36

■ SERVICE

- Impressum** 5
- Broschüren zum Download** 38
- Kontakt/Disclaimer** 39

EDITORIAL

Warum schmerzen uns Verluste mehr, als uns Gewinne bringen?



DOMINIQUE BÖHLER

Head of Public Distribution Switzerland,
Société Générale

Liebe Leserinnen und Leser,

haben Sie schon einmal vom Dispositionseffekt gehört? Dabei handelt es sich um die Tendenz, Vermögenswerte, die Gewinne erzielen, zu früh zu verkaufen, und an Vermögenswerten festzuhalten, die im Minus sind, in der Hoffnung, dass sich diese Positionen irgendwann in der Zukunft erholen werden. An dieser Stelle muss auch ich zugeben, dass ich auf diesem Gebiet Erfahrung habe, was mitunter sehr frustrierend sein kann. Ich weiss natürlich, dass es generell sinnvoll ist, Verlustpositionen aufzulösen. Aber wenn man das wirklich macht, hat man den Verlust festgeschrieben und damit jede Hoffnung auf Besserung zerstört.

Aber wie erklären sich die Wissenschaftler, woher dieses weitverbreitete Verhalten kommt? Eine grundlegende Ursache für den Dispositionseffekt liegt in der generellen menschlichen Eigenschaft begründet, Verluste und Gewinne unterschiedlich zu bewerten. Das individuelle Risikoverhalten variiert nach eingeschätzter Sicherheit des Ereignisses, uns schmerzt ein Verlust mehr, als ein Gewinn uns bringt. Das geht so weit, dass greifbare Vorteile nicht wahrgenommen werden, um eine entfernte Chance des Versagens zu vermeiden. Der Verlust hat auf uns eine grössere emotionale Wirkung, weshalb wir für die Verlustvermeidung zum Teil höhere Risiken eingehen und die vermeintlich sicheren kleineren Gewinne eher mitnehmen. Soweit von mir diese kurze Beschreibung von Daniel Kahnemans und Amos Tverskys Prospect Theory.

Und warum ist dieses Verhalten in den heutigen unruhigen Märkten von Bedeutung? Ein Anstieg der Marktvolatilität geht oft mit einem grösseren Angebot an Anlagemöglichkeiten einher. Folglich nehmen in solchen Märkten die potenziell gewinnbringenden Investitionen zu. Doch der höhere emotionale Rückschlag im Falle einer Fehlentscheidung ist möglicherweise einer der Gründe, die uns davon abhalten, überhaupt eine Investition zu tätigen.

Grundsätzlich ist es immer viel einfacher, eine Situation in der Theorie und auf dem Papier zu beurteilen und zu erklären. In der realen Welt sind wir von den Auswirkungen unserer Entscheidungen jedoch direkt betroffen und müssen die Konsequenzen tragen. Natürlich basiert vieles auf menschlichem, auch irrationalen Verhalten, doch ich glaube fest an die Macht und Stärke von Informationen. Deshalb ist es mir auch im Zeitalter der schnelllebigen Nachrichten wichtig, Ihnen regelmässig gut recherchierte und aufbereitete Informationen in unserem ideas-Magazin zur Verfügung zu stellen.

Mit unseren Artikeln wollen wir Sie dabei unterstützen, die richtigen und möglichst erfolgreichen Entscheidungen zu treffen und emotionale Hemmschwellen, wie oben beschrieben, zu überwinden. Werfen Sie deshalb einen Blick in unseren Leitartikel, in dem wir Ihnen die Chancen und mögliche Hindernisse des zweiten Börsenhalbjahres 2022 vorstellen. Und natürlich haben wir eine Vielzahl von weiteren interessanten Beiträgen.

Ich hoffe, Sie werden unser Magazin diesbezüglich wieder aufschlussreich finden, und wünsche Ihnen einen schönen Sommer.

Ihr
Dominique Böhler

AKTUELLES IM ÜBERBLICK



SOCIETE GENERALE BEIM GLOBAL FINANCE AWARD AUSGEZEICHNET



Société Générale ist in diesem Jahr von Global Finance bei den Global Finance Best Investment Bank Awards 2022 nicht nur global als Best Investment Bank for Sustainable Finance ausgezeichnet worden, sondern erhielt zusätzlich lokal für die deutsche Investmentbank den Preis Best Investment Bank – Germany.

Global Finance analysiert jedes Jahr in Zusammenarbeit mit Indus-

trieexperten die Performance von Banken nach einem eigenen Algorithmus. In die Bewertung fließen unter anderem mit ein: bereitgestellte Informationen von Banken, Marktanteil, Anzahl und Umfang der Deals, Service und Beratung, Strukturierungskapazitäten, Vertriebsnetzwerk, Reaktion der Banken auf Marktentwicklungen, Innovationen, Preisstellung sowie die Reputation im Markt.

Weitere Informationen finden Sie unter:

@ www.gfmag.com/media/press-releases

BÖRSENNEWS MIT NEUER FUNKTIONALITÄT

Schon seit einiger Zeit versorgt das Société Générale-Zertifikateteam auf seinem Börsennews-Kanal interessierte Anleger mit spannenden Kapitalmarktthemen und aussichtsreichen Marktentwicklungen – und das kostenfrei und direkt aufs Smartphone. Dabei haben sie die Wahl zwischen der Telegram-App, iMessage von Apple und der Notify-App. Sie kennen unseren Kanal noch nicht? Hier finden Sie alle Informationen rund um die Anmeldung:

@ www.sg-zertifikate.de/boersennews

Der Service bietet darüber hinaus die Möglichkeit, nach konkreten Themen zu suchen. Hierzu muss einfach eine Nachricht mit dem gewünschten Suchbegriff mit einem #, wie zum Beispiel #dax oder #deutsche-telekom, abgeschickt werden, und schon macht sich der digitale Assistent auf die Suche nach passenden News und Analysen.

Jetzt neu: Sie möchten weitere Informationen zu einem Zertifikat oder Optionsschein von Société Générale? Dann schicken Sie uns eine Nachricht mit dem Kennwort »WKN« und der Wertpapierkennnummer, zum Beispiel »WKN SH7 55G«, und Sie erhalten direkt einen Link zu den Produktinformationen. Wir wünschen Ihnen viel Spass beim Ausprobieren!



BLEIBEN SIE INFORMIERT!

Unter www.sg-zertifikate.ch/ideas-news erhalten Sie börsentäglich die wichtigsten Nachrichten sowie aktuelle Chartanalysen und ausführliche Fundamentalanalysen zu Indizes, Aktien, Rohstoffen und Währungen. Egal ob zum SMI, DAX, Gold, Öl oder auch zu Einzelaktien wie Facebook oder VW, hier erhalten Sie alle wichtigen Ereignisse an der Börse auf nur einer Website und das auch unterwegs über ein Smartphone oder Tablet. Informieren Sie sich schon jetzt unter:

@ www.sg-zertifikate.ch/ideas-news



IMPRESSUM

Herausgeber

Société Générale
Corporate & Investment Banking
Talacker 50
8001 Zürich, Schweiz
E-Mail info@sg-zertifikate.ch
Telefon 0800 117711 (kostenfrei)

Verantwortlich (Redaktion und Koordination)

Marc Pribram

Redaktionsteam dieser Ausgabe

Dominique Böhler, Ralf Fayad, Achim Matzke, Marc Pribram,
Commerzbank Research

Redaktionsschluss

5. Juli 2022

Umsetzung, Druck und Design

ACM Unternehmensgruppe
Ostring 13
65205 Wiesbaden, Deutschland
www.acmedien.de
Grafische Leitung: J. Dreizehnter-Ringer

Bildnachweis

Adobe Stock (Titel, Seite 4/5, 6–10, 13, 19, 21, 23, 27, 29,
33/35, 37, 38/39), iStock (Seite 25)

ISSN 1663-8662

ideas erscheint als Service-Magazin des Bereichs
Corporate & Investment Banking der Société Générale
sechsmal im Jahr.



AUSBLICK AUF DAS ZWEITE HALBJAHR

Der Nervenkitzel bleibt



MARC PRIBRAM

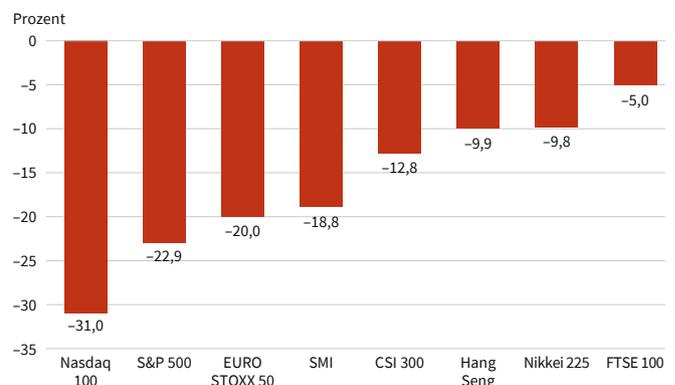
Derivatives Public Distribution,
Société Générale

Viele Themen, viele Unsicherheiten, aber auch Chancen – in der zweiten Börsenjahreshälfte dürfte der Spannungsfaktor hoch bleiben. Wir analysieren die schnellen Entwicklungen in der Weltwirtschaft und Geldpolitik und werfen dabei einen Blick nach vorn. Daneben stellen wir Trends vor, die eher langfristiger Art sind und durch die derzeitigen Marktverwerfungen nicht an Bedeutung verlieren werden. Um in schwankungsfreudigen Zeiten wie diesen aber überproportional zu gewinnen, ist Flexibilität gefragt. Die Lösung bieten Derivate: Mit entsprechenden Hebelpapieren lässt sich sowohl an steigenden als auch fallenden Kursen partizipieren.

Zum Ende des ersten Halbjahres stehen die Zeichen an den Börsen auf Rot: Der SMI tauchte seit Jahresbeginn um knapp 19 Prozent ab, der EURO STOXX 50 verlor ein Fünftel und beim S&P 500 sind es noch einmal knapp 3 Prozentpunkte mehr (siehe Grafik 1).

Auch auf den Bondmärkten sowie bei den Kreditausfall-Swaps kam es zwischenzeitlich zu deutlichen Verwerfungen. Und Kryptowährungen wie der Bitcoin halbierten ihren Wert in diesem Jahr sogar. Die Turbulenzen wecken Erinnerungen an die Zeit während der Finanzkrise.

Grafik 1: Halbjahresperformance 2022 ausgewählter Aktienmärkte



Stand: 20. Juni 2022; Quelle: Refinitiv
Frühere Wertentwicklungen sind kein Indikator für die künftige Wertentwicklung.

Was ist passiert?

Es sind im Wesentlichen drei Themen, welche die Finanzmärkte derzeit ins Wanken bringen: Inflation, Zinsen und der Krieg in der Ukraine. Dieses Trio ist auch eng miteinander verbunden. Der geopolitische Konflikt treibt die Energiepreise, diese wiederum die Teuerung und die Notenbanken reagieren mit Zinserhöhungen auf die Situation. Dabei wird eher geklotzt als gekleckert: Die US-Notenbank beschloss auf ihrer Sitzung Mitte Juni eine ungewöhnlich kräftige Anhebung der Leitzinsen um 0,75 Prozentpunkte auf eine neue Spanne von 1,50 bis 1,75 Prozent. Das war nicht nur die

„Obwohl in der Schweiz die Teuerungsrate im internationalen Vergleich gering ausfällt, schraubten die eidgenössischen Währungshüter am 16. Juni die Zinsen spürbar um einen halben Prozentpunkt auf –0,25 Prozent empor.“

vierte Erhöhung in Folge, sondern auch die höchste seit 1994. Selbst die für ihre Zurückhaltung bekannte SNB landete einen Überraschungscoup. Obwohl in der Schweiz die Teuerungsrate mit zuletzt 2,9 Prozent im internationalen Vergleich gering ausfällt, die Eurozone weist zum Beispiel einen Wert von 8,1 Prozent auf, schraubten die eidgenössischen Währungshüter am 16. Juni die Zinsen spürbar um einen halben Prozentpunkt auf –0,25 Prozent empor. Das war die erste Zinserhöhung seit knapp 15 Jahren.

Und was macht die EZB? Die Europäische Zentralbank ist bislang dagegen eher im Bummelzug unterwegs. Kurz vor dem Halbjahr stellte EZB-Präsidentin Christine Lagarde zwar die Zinswende in der Eurozone auf der Juli-Sitzung in Aussicht, mehr als 25 Prozentpunkte sollen es anfänglich aber nicht werden. Damit schickte die Währungshüterin den Euro gegenüber dem Schweizer Franken sowie auch dem US-Dollar in den Keller.

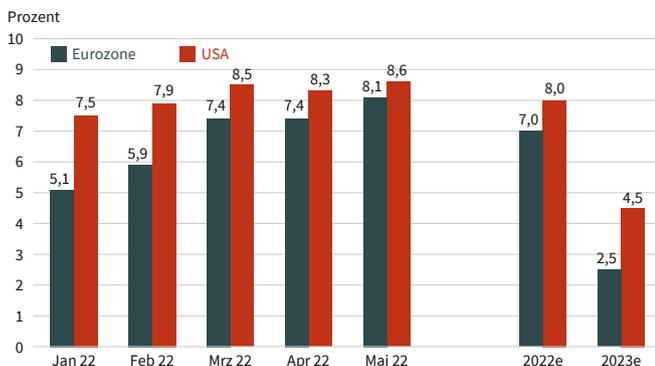
In der Bredouille

Ganz so einfach hat es die EZB aber auch nicht, vielmehr befindet sich die Notenbank in einer Zwickmühle. Auf der einen Seite steht die Inflation, die förmlich durch die Decke schießt (siehe Grafik 2). Auf der anderen Seite legen in der momentanen Krise die Risikoaufläufe südeuropäischer Bonds gegenüber Deutschen Bundesanleihen wieder kräftig zu. Um die zum Teil stark ausgeweiteten Renditeabstände einzudämmen, hat Lagarde in einer Notfallsitzung Mitte Juni ein neues geldpolitisches Werkzeug in Aussicht gestellt. Mit diesem soll besonders den höher verschuldeten Euroländern in den kommenden Monaten unter die Arme gegriffen werden.

Noch ist zwar nicht klar, wie das Instrument exakt aussehen wird, aber die Ankündigung allein sorgt zumindest vorübergehend für eine gewisse Beruhigung an den Märkten. Zudem könnte das Tool der Notenbank die Möglichkeit geben, die Leitzinsen wie in den USA und Grossbritannien in der zweiten Jahreshälfte rasch zu erhöhen.

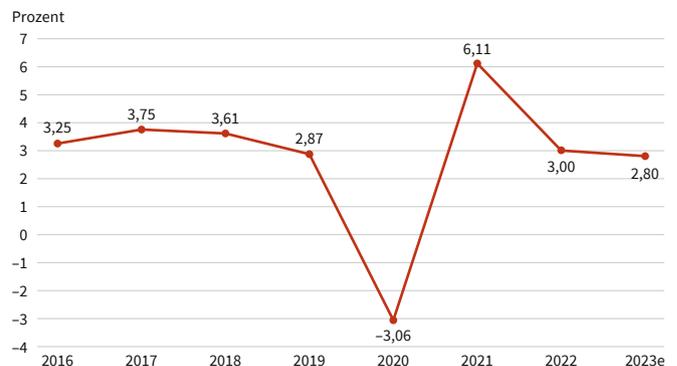
Die Experten der Commerzbank gehen davon aus, dass der Einlagezins von zurzeit –0,5 Prozent bis zum Jahresende auf plus 0,75 Prozent steigen wird. In einem Jahr sind den Ökonomen

Grafik 2: Inflationsraten Eurozone und USA gegenüber Vorjahresmonat



Stand: 20. Juni 2022; Quelle: Statista, Commerzbank AG. e = erwartet
Prognosen sind kein Indikator für die künftige Entwicklung.

Grafik 3: Weltweites BIP-Wachstum



Stand: 20. Juni 2022; Quelle: Statista, OECD. e = erwartet
Prognosen sind kein Indikator für die künftige Entwicklung.



zufolge bereits 1,5 Prozent möglich. Für die USA wird eine Obergrenze bei der Fed-Funds-Rate von 3,0 Prozent noch in diesem Jahr prophezeit.

Dunkle Wolken am Konjunkturhimmel

So weit, so gut. Doch derart aggressive Zinserhöhungen sorgen dafür, dass sich Konjunktursorgen breitmachen. An der Börse macht sogar bereits das »R«-Wort wieder die Runde. Diese wachsenden Rezessionsängste, die durch wiederkehrende Lockdowns in Teilen Chinas noch befeuert werden, dürften eines der bestimmenden Themen im zweiten Börsenhalbjahr sein. Darüber hinaus gilt es, die Entwicklung im Russland-Ukraine-Konflikt genau zu beobachten, denn eine Entspannung in dem geopolitischen Krisenfall könnte die Energiepreise wieder auf ein niedrigeres Niveau führen, was sich im Umkehrschluss positiv auf die Inflation auswirken würde. Doch Vorsicht: Auch eine gegenteilige Entwicklung ist möglich.

Die Ökonomen der Commerzbank wagen den Blick in die Glaskugel und gehen davon aus, dass die schlimmste Phase der Verbraucherpreis-inflation bereits überwunden ist. Die Volkswirte rechnen im Euroraum 2022 mit einer Teuerung von insgesamt 7,0 Prozent, 2023 dann nur noch mit einem Wert von 2,5 Prozent. Eine spiegelbild-

liche Entwicklung wird für die USA vorhergesagt. Die Aussichten für die konjunkturelle Entwicklung fällt dagegen etwas pessimistischer aus. Führende Organisationen wie die OECD oder auch die Weltbank haben zuletzt ihre Wachstumsaussichten für die globale Konjunktur deutlich zurückgeschraubt. Die OECD senkte ihre Prognose für das Wachstum der Weltwirtschaft 2022 von 4,5 Prozent auf 3,0 Prozent, die Weltbank schraubte ihr Ziel von 4,1 auf 2,9 Prozent herunter. Von einer Rezession ist aber bis dato nicht die Rede (siehe Grafik 3).

“Führende Organisationen wie die OECD oder auch die Weltbank haben zuletzt ihre Wachstumsaussichten für die globale Konjunktur deutlich zurückgeschraubt.”

Chancen in der Krise

Die vielen Unwägbarkeiten, mit denen Anleger in der zweiten Hälfte des Jahres konfrontiert sein werden, sind enorm. Doch auch in einem schwierigen makroökonomischen Umfeld bietet der Kapital-



markt interessante Anlagemöglichkeiten. Dies gilt vor allem vor dem Hintergrund, dass Bargeld aufgrund der Inflation erheblich an Kaufkraft verliert. Aktien sind wiederum zuletzt deutlich günstiger geworden. So haben sich die Bewertungen der Märkte aufgrund der jüngsten Kursverluste deutlich reduziert. Das Kurs-Gewinn-Verhältnis des S&P 500 sowie des Nasdaq 100 liegen seit langer Zeit wieder unterhalb ihrer 10-Jahres-Durchschnittswerte (siehe Grafik 4). In Europa zeigt sich das gleiche Bild. Beim DAX kommt noch hinzu, dass auch das Kurs-Buchwert-Verhältnis mittlerweile unter den langfristigen Durchschnitt abgetaucht ist.

“Auch beim Industriekonzern ABB wird Klimaschutz grossgeschrieben. Der heimische Konzern bietet zahlreiche Produkte und Dienstleistungen entlang der Wertschöpfungskette für erneuerbare Energien an.”

In turbulenten Börsenzeiten wie diesen werden Aktien auch häufig querbeet verkauft, also ohne Qualitätsunterschiede zu machen. Dabei existieren beständige Trends wie die Digitalisierung, die Entwicklungen im Gesundheitswesen oder auch erneuerbare Energien, die nichts an Attraktivität verloren haben. Hier könnten sich bei den momentanen Kursverwerfungen durchaus Chancen ergeben. Wir haben uns diese drei Bereiche genauer angesehen und uns auf die Suche nach interessanten Unternehmen gemacht.

Trend 1: Erneuerbare Energien

Der Bereich »Green Energy« ist derzeit gleich mehrfach gefragt. Nicht nur, dass sich zuletzt immer mehr Länder dem Kampf gegen den Klimawandel angeschlossen haben. Auch sorgt Europas Abhängigkeit von russischem Öl und Gas dafür, dass der alte Kontinent beim Ausbau von Ökostrom aufs Tempo drückt. So spricht sich die EU-Kommission derzeit dafür aus, ihr Ziel für erneuerbare Energien im Rahmen des Pakets »Fit für 55« bis 2030 von 40 auf 45 Prozent anzuheben. Der Plan sieht unter anderem eine Verdoppelung der Solarleistung bis 2025 vor. Um das neue Ziel zu erreichen, werden bis 2027 zusätzliche Investitionen in Höhe von 210 Milliarden Euro erforderlich sein. Europa ist aber nicht alleine, auch die USA und China reiten auf der grünen Welle. Das Reich der Mitte plant, den Anteil der erneuerbaren Energien so zu erhöhen, dass bis 2025 ein Drittel des Stroms nachhaltig erzeugt wird.

Von diesem Milliardenkuchen möchten sich viele Unternehmen etwas abschneiden. Weit vorne steht Vestas, die Dänen sind nämlich Marktführer in der Windenergie. Auch Siemens Energy, das

kürzlich seine Windtochter Siemens Gamesa in den Konzern zurückgeholt hat, zählt zu den langfristigen Profiteuren dieser Entwicklung. Die Kraft des Windes und der Sonne nutzt dagegen Encavis. Das am 20. Juni in den MDAX aufgestiegene Unternehmen produziert Strom aus beiden regenerativen Quellen. Zurzeit beträgt die Gesamterzeugungskapazität des Konzerns rund 3,2 Gigawatt. Und auch beim Industriekonzern ABB wird Klimaschutz grossgeschrieben. Der heimische Konzern bietet zahlreiche Produkte und Dienstleistungen entlang der Wertschöpfungskette für erneuerbare Energien an. Daneben kümmert sich ABB auch um einen emissionsfreien Verkehr. Diesbezüglich könnte es schon bald spannend werden: Die Division »E-Mobility« soll noch im laufenden Jahr an der SIX Swiss Exchange kotiert werden.

Trend 2: Digitalisierung

Apropos E-Mobility: Das Auto der Zukunft ist nur ein Teilbereich, der eindrucksvoll aufzeigt, wie die Digitalisierung voranschreitet. 5G, Cloud-Computing und künstliche Intelligenz sind ebenfalls Trends, die unumkehrbar sind. Ohne hyperschnelle Prozessoren wären diese Technologien allerdings nicht möglich.

Meister auf diesem Gebiet ist NVIDIA. Der Chiphersteller ist in allen Megatrends vertreten und zum Teil auch führend. Um immer leistungsfähigere Halbleiter herzustellen, werden aber auch spezielle Anlagen benötigt. Hier kommt ASML ins Spiel, die mit ihren DUV- und EUV-Lithografiemaschinen unverzichtbar für die Branche geworden sind. Im Bereich EUV, die immer feinere Strukturen auf Halbleitern ermöglichen, haben die Niederländer sogar eine Monopolstellung. Mit ca. 150 Millionen US-Dollar pro Stück sind die

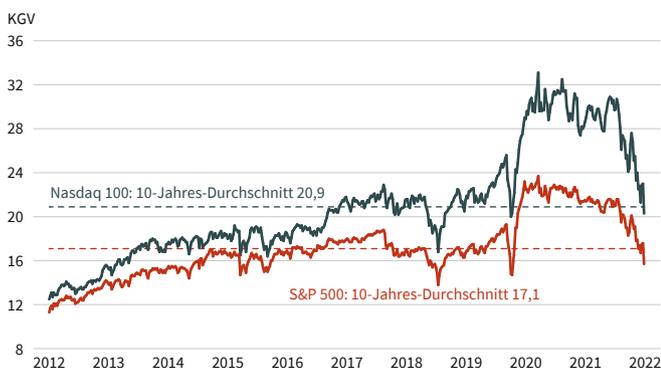
High-End-Maschinen auch überaus profitabel (siehe Grafik 5). Beim Softwarekonzern Microsoft sowie auch beim Tech-Allrounder Apple handelt es sich ebenfalls um Unternehmen, die mit ihren Produkten und Strategien disruptive Prozesse in Gang setzen und damit die Digitalisierung entscheidend vorantreiben. Zwar leiden Technologieunternehmen in der Regel bei steigenden Zinsen besonders, doch können übertriebene Kursrückgänge auch Chancen bieten.

“Zwar leiden Technologieunternehmen in der Regel bei steigenden Zinsen besonders, doch können übertriebene Kursrückgänge auch Chancen bieten.”

Trend 3: Biotech und Pharma

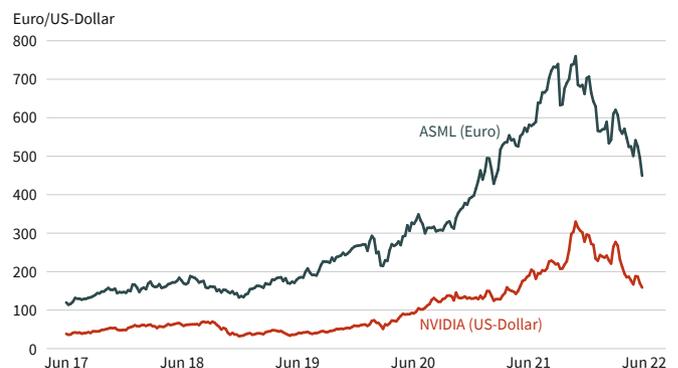
Die Gesundheit ist ein Sektor, der immer Konjunktur hat. Vor allem Zivilisationskrankheiten wie Krebs sind auf dem Vormarsch. Bei der Tumorbekämpfung führt kein Weg am weltgrössten Hersteller von Krebsmedikamenten Roche vorbei. Der Pharma- und Diagnostikkonzern ist aber auch bei anderen Bedrohungen stets up to date. So hat das Unternehmen kürzlich drei Tests zum Nachweis des Affenpockenvirus entwickelt. Bei Corona mischt Roche ebenfalls mit seinen Covid-19-Tests mit. Dieses Jahr sollen damit 5 Milliarden Schweizer Franken eingenommen werden. Sollte das Virus im Herbst wie von vielen Fachleuten vermutet wieder stärker sein Unwesen treiben, werden nicht nur die Tests von Roche stark in

Grafik 4: Kurs-Gewinn-Verhältnis (12 Monate) Nasdaq 100/S&P 500



Stand: 20. Juni 2022; Quelle: FactSet, Commerzbank AG
Frühere Wertentwicklungen sind kein Indikator für die künftige Wertentwicklung.

Grafik 5: Wertentwicklung ASML versus NVIDIA (5 Jahre)



Stand: 20. Juni 2022; Quelle: Reuters
Frühere Wertentwicklungen sind kein Indikator für die künftige Wertentwicklung.

der zweiten Jahreshälfte gefragt sein, sondern auch die Vakzine von BioNTech und Moderna. Dies wiederum könnte auch Sanofi in die Hände spielen. Die Franzosen arbeiten derzeit zusammen mit GSK an einem Covid-19-Impfstoffkandidaten, der als Auffrischungsimpfung nach einem mRNA-Impfstoff, wie dem von BioNTech und Moderna, einen umfassenden Schutz gegen zukünftige Virusmutationen bieten soll. Tests haben bereits gezeigt, dass er die Antikörperspiegel gegen eine Reihe von besorgniserregenden Varianten deutlich erhöht.

“Sanofi arbeitet derzeit zusammen mit GSK an einem Covid-19-Impfstoffkandidaten, der als Auffrischungsimpfung nach einem mRNA-Impfstoff einen umfassenden Schutz gegen zukünftige Virusmutationen bieten soll.”

Immer flexibel bleiben

Corona, Krieg, Inflation und Zinsen – generell sollten Anleger davon ausgehen, dass die Volatilität in der zweiten Hälfte des Börsenjahres 2022 hoch bleiben wird. Daher gilt es, wachsam zu bleiben und die Spekulationsrichtung stets den Gegebenheiten anzupassen. Mit Derivaten wie Warrants, Turbos oder auch Faktor-Zertifikaten lassen sich effektiv Long- wie auch Short-Spekulationen umsetzen.



PRODUKTIDEE: HEBELPAPIERE AUF AUSGEWÄHLTE AKTIEN UND INDIZES

Faktor-Zertifikate auf Indizes				
Valor	Basiswert	Strategie	Hebel	Handelsplatz
56191953	DAX	Long	6	Swiss DOTS, BX Swiss
112199050	DAX	Short	-12	Swiss DOTS, BX Swiss
56333724	EURO STOXX 50	Long	8	SIX Swiss Exchange
56191949	EURO STOXX 50	Short	-4	Swiss DOTS, BX Swiss
56333706	Nasdaq 100	Long	4	SIX Swiss Exchange
112199064	Nasdaq 100	Short	-10	SIX Swiss Exchange
56191975	S&P 500	Long	8	Swiss DOTS, BX Swiss
112199061	S&P 500	Short	-14	Swiss DOTS, BX Swiss
55694380	SMI	Long	6	SIX Swiss Exchange
56333689	SMI	Short	-4	SIX Swiss Exchange

Unlimited Turbo-Zertifikate auf Aktien				
Valor	Basiswert	Typ	Stoppschwelle	Handelsplatz
113086790	ABB	Call	19,8600 CHF	Swiss DOTS, BX Swiss
115629068	ABB	Put	32,3000 CHF	Swiss DOTS
114028457	ASML	Call	340,1400 EUR	Swiss DOTS, BX Swiss
110320576	ASML	Put	70,6600 EUR	Swiss DOTS, BX Swiss
110643957	BioNTech	Call	116,8658 USD	Swiss DOTS, BX Swiss
117506912	Encavis	Call	15,1200 EUR	Swiss DOTS
114135187	Encavis	Put	21,0900 EUR	Swiss DOTS, BX Swiss
116305992	Moderna	Call	114,0100 USD	Swiss DOTS
110321176	Sanofi	Call	76,3700 EUR	Swiss DOTS, BX Swiss
51298888	Sanofi	Put	109,3900 EUR	Swiss DOTS, BX Swiss
115629278	Siemens Energy	Call	11,3700 EUR	Swiss DOTS
114029228	Vestas Wind Systems	Call	138,4000 DKK	Swiss DOTS
118845698	Vestas Wind Systems	Put	202,4100 DKK	Swiss DOTS

Warrants auf Aktien					
Valor	Basiswert	Typ	Strike	Laufzeit	Handelsplatz
117506286	Apple	Call	150,00 USD	17.03.2023	Swiss DOTS
116305529	Apple	Put	150,00 USD	16.12.2022	Swiss DOTS
117506363	NVIDIA	Call	210,00 USD	17.03.2023	Swiss DOTS
117506509	NVIDIA	Put	230,00 USD	17.03.2023	Swiss DOTS
119206497	Microsoft	Call	240,00 USD	16.06.2023	Swiss DOTS
115515355	Microsoft	Put	330,00 USD	16.12.2022	Swiss DOTS, BX Swiss

Stand: 21. Juni 2022; Quelle: Société Générale

Die hier präsentierten Anlageideen berücksichtigen weder Ihre finanziellen Verhältnisse noch Ihre Anlageziele oder Kenntnisse und Erfahrungen. Sie stellen keine individuelle Anlageempfehlung dar. Die Darstellung der genannten Produkte erfolgt lediglich in Kurzform. Die massgeblichen Produktinformationen stehen im Internet unter www.sg-zertifikate.ch zur Verfügung. Mehr Produkte auf eine Vielzahl von Basiswerten finden Sie unter www.sg-zertifikate.ch.

WEBINAR DES MONATS

Geht der Rohstoff-Rally die Puste aus?

Die Ölpreise sind im ersten Halbjahr deutlich gestiegen und verharren nun auf hohem Niveau. Ist in der zweiten Jahreshälfte mit weiteren Zuwächsen zu rechnen oder geht der Rally die Luft aus? Dagegen kommt Gold nicht richtig vom Fleck, obwohl die Inflationsraten in den USA und der Eurozone so hoch sind wie schon seit Jahrzehnten nicht. Hat Gold als Inflationsschutz etwa ausgedient?

Antworten auf diese und andere spannende Fragen gibt Carsten Fritsch, Rohstoffanalyst bei der Commerzbank, im ideas-Webinar zu den aktuellen Entwicklungen an den Rohstoffmärkten.

Termin: 14. Juli 2022 um 18.00 Uhr
Referent: Carsten Fritsch, Rohstoffanalyse, Commerzbank
Thema: Geht der Rohstoff-Rally die Puste aus?

Sie haben Interesse an unserer ideas-Webinar-Reihe? Dann melden Sie sich jetzt an unter www.ideas-webinar.de und Sie erhalten Neuigkeiten, Termine und Wissenswertes bequem per E-Mail. Sollten Sie ein Webinar verpasst haben, können Sie alle unsere Webinare auf unserem YouTube-Kanal noch einmal ansehen (www.youtube.com/sg_zertifikate).



CARSTEN FRITSCH

Rohstoffanalyse,
Commerzbank

Weitere Webinare im Juli

Datum	Uhrzeit	Referent	Thema
11.07.2022	09.00 Uhr	Ralf Fayad	Märkte im Fokus
13.07.2022	19.00 Uhr	TradingGruppe 2.0	SG Active Trading
14.07.2022	18.00 Uhr	Carsten Fritsch	ideas-Webinar
18.07.2022	09.00 Uhr	Ralf Fayad	Märkte im Fokus
20.07.2022	19.00 Uhr	Dr. Raimund Schriek	SG Active Trading
25.07.2022	09.00 Uhr	Ralf Fayad	Märkte im Fokus
27.07.2022	19.00 Uhr	Bastian Galuschka	SG Active Trading

S&P 500: IN DER TECHNISCHEN BAISSE



ACHIM MATZKE
 Chef-Strategie der
 Matzke-Research GmbH

Der S&P 500 befindet sich noch im technischen Haussezyklus, der im März 2009 bei 666 Punkten startete. Dabei handelt es sich um eine mehrjährige Aufwärtsbewegung, die nur von trendbestätigenden Konsolidierungen (Kursrückgang von 0,0 Prozent bis -10,0 Prozent) und von trendbestätigenden Korrekturen (Kursrückgang von -10,0 Prozent bis -20,0 Prozent) unterbrochen wird. Auch eine

Zwischenbaisse, wie die Coronabaisse (Februar/März 2020) hat diesen Haussezyklus nicht beendet. Allerdings haben die zurzeit vorliegenden Belastungsfaktoren (hohe Inflationsraten, Leitzins-erhöhungszyklus und anstehende Liquiditätsverknappung durch die US-Notenbank; sinkende Bewertung bei vielen US-Aktien etc.) wegen der möglichen Dauer das Zeug, den S&P 500 aus diesem Haussezyklus in eine mehrjährige Seitwärtspendelbewegung zu führen. Derartige Seitwärtspendelbewegungen starten im Regelfall in einer »normalen« technischen Baisse. Der Index war nach dem Erreichen des Allzeithochs bei 4.819 Punkten (Jahreswechsel 2021/2022, neue Widerstandszone) und der langfristig überkauften Lage zuerst mit einem Take-Profit-Signal aus dem vorherigen Bilderbuch-Haussetrend (Haussetrendlinie lag zum Jahreswechsel



Stand: 15. Juni 2022; Quelle: Matzke-Research, Refinitiv; K = Kaufsignal; V = Verkaufsignal; TP = Take-Profit-Signal
 Frühere Wertentwicklungen sind kein Indikator für die künftige Wertentwicklung. Weitere Informationen zu der hier dargestellten Wertentwicklung entnehmen Sie bitte den Angaben auf Seite 39.



PRODUKTIDEE: HEBELPRODUKTE AUF DEN S&P 500

2021/2022 bei 4.600 Punkten) herausgefallen. Danach folgte direkt – mit dem Schnitt der 200-Tage-Linie – ein Verkaufssignal, das den S&P 500 in eine technische Korrektur führte. Mit den zusätzlichen geopolitischen Herausforderungen (russisch-ukrainischer Krieg) und dem Sprung bei den Energiepreisen wurde der Index bis auf 3.810 Punkte gedrückt, sodass mit einem (Intraday-)Kursrückgang von über 20,0 Prozent eine technische Baisse vorliegt. Sie wird zunächst von der Baissetrendlinie 1 begrenzt, die am Allzeithoch startet und zurzeit bei 4.440 Punkten liegt. Auch die nach unten drehende 200-Tage-Linie verdeutlicht die Eintrübung.

Zuletzt hat sich ein beschleunigter Baissetrend 2 ergeben, der zurzeit bei 4.080 Punkten liegt. Da in der Vergangenheit »zyklische« Baisse, die von Leitzinserhöhungen und Wirtschaftsabschwung begleitet waren, im Regelfall länger als ein Jahr gedauert haben, sollte eine zeitliche und – aufgrund der historisch noch hohen Bewertung vieler US-Aktien – auch eine räumliche Ausdehnung dieser Baisse einkalkuliert werden. Mit Blick auf die zweite Jahreshälfte 2022 liegt im Bereich von 3.398 bis 3.588 Punkten eine mittelfristige Unterstützung vor, die ausgeprägt genug ist, um den Index in eine technische Bodenbildung zu führen. Solange sich der S&P 500 aber in dieser Baisse befindet, sollte die defensive, technische Haltung beibehalten werden.

Unlimited Turbo-Zertifikat Call	
Valor	55925956
Laufzeit	Open End
Handelsplatz	BX Swiss, Swiss DOTS
Briefkurs Produkt	5,65 CHF
Hebel	6,5
Suptyp	Call
Strike	3.256,17
Stoppschwelle	3.324,36
Kurs Basiswert	3.844,56
Bezugsverhältnis	100:1

Mit einem Unlimited Turbo-Zertifikat (Bull, steigende Notierungen) auf den S&P 500-Index können Anleger gehebelt an der Entwicklung des Basiswerts partizipieren. Unlimited Turbos zeichnen sich durch ihre Volatilitätsneutralität sowie die endlose Laufzeit aus. Das Produkt verfällt beim Erreichen der Stoppschwelle. Das Instrument ist börsentäglich auf Swiss DOTS (ein Angebot der Swissquote Bank) von 8.00 bis 22.00 Uhr sowie an der BX Swiss von 9.00 bis 17.30 Uhr handelbar.

Faktor-Zertifikat Long	
Valor	56333712
Laufzeit	Open End
Handelsplatz	SIX
Briefkurs Produkt	12,91 CHF
Hebel	8
Suptyp	Long

Mit dem Faktor-Zertifikat 8x Long bzw. 8x Short auf den S&P 500 können Anleger gehebelt an der Entwicklung des Index partizipieren. Bezogen auf die tägliche prozentuale Wertentwicklung bedeutet das: Steigt der Basiswert, steigt der Wert des Zertifikats um den jeweiligen Faktor (Hebel) und umgekehrt. Das Instrument ist börsentäglich an der Schweizer Börse SIX handelbar.

Faktor-Zertifikat Short	
Valor	56333699
Laufzeit	Open End
Handelsplatz	SIX
Briefkurs Produkt	0,66 CHF
Hebel	-8
Suptyp	Short

Stand: 5. Juli 2022; Quelle: Société Générale

Die hier präsentierten Anlageideen berücksichtigen weder Ihre finanziellen Verhältnisse noch Ihre Anlageziele oder Kenntnisse und Erfahrungen. Sie stellen keine individuelle Anlageempfehlung dar. Die Darstellung der genannten Produkte erfolgt lediglich in Kurzform. Die massgeblichen Produktinformationen stehen im Internet unter www.sg-zertifikate.ch zur Verfügung.

BEIERSDORF: COMEBACK IN DEN DAX



ACHIM MATZKE
 Chef-Strategie der
 Matzke-Research GmbH

Bei automatisierten Indexsystemen – zum Beispiel beim DAX 40 – kann es von Zeit zu Zeit zu einem »Indexfahrstuhleffekt« kommen. Hierbei gibt es eine oder mehrere Aktien, die sich für längere Zeit immer direkt im Grenzbereich für eine Indexauf- bzw. -entnahme

bewegen. Mit Blick auf den DAX 40 hatte Beiersdorf diese Rolle inne. Der Titel war im Dezember 2008 für Continental in den DAX 30 aufgerückt. Im März 2021 – in der Übergangsphase vom DAX 30 zum DAX 40 – musste Beiersdorf den Indexplatz an Siemens Energy abgeben. Im Oktober 2021 stieg Beiersdorf in einer ausserordentlichen Indexanpassung für Deutsche Wohnen wieder auf – allerdings in den neuen DAX 40. Im März 2022 kam es bei der regulären halbjährlichen DAX-40-Überprüfung zur Aufnahme von Hannover Rück und zur Entnahme von Beiersdorf. Beiersdorf gehört zu den defensiven, technischen Wachstumsaktien. In Baissephasen des Gesamtmarkts liefern diese Titel im Regelfall eine Relative Stärke, was sich in verbesserten Rängen für die Indexzusammensetzung

Beiersdorf



Stand: 15. Juni 2022; Quelle: Matzke-Research, Refinitiv; K = Kaufsignal; V = Verkaufssignal
 Frühere Wertentwicklungen sind kein Indikator für die künftige Wertentwicklung. Weitere Informationen zu der hier dargestellten Wertentwicklung entnehmen Sie bitte den Angaben auf Seite 39.



PRODUKTIDEE: HEBELPRODUKTE AUF BEIERSDORF

wiederfindet. Genau das war bei Beiersdorf der Fall. Als Konsequenz kam es im Juni 2022 in einer ausserordentlichen Indexanpassung wieder zur DAX-40-Aufnahme von Beiersdorf – diesmal anstelle von Delivery Hero.

Da Beiersdorf jetzt eine DAX-40-Position im Bereich von 32 mit einem Indexgewicht von ca. 0,85 Prozent einnimmt, deutet sich zunächst ein Ende der vorherigen »Fahrstuhlfahrt« an. Aus langfristiger Sicht besteht die Kursentwicklung bei Beiersdorf seit Anfang 2015 nur aus zwei technischen Phasen: zuerst der Haussekanal mit dem Kursanstieg von 60,80 Euro bis auf das Allzeithoch bei 117,30 Euro (September 2019; neuer Widerstand). Seitdem bewegt sich der Titel in einer Seitwärtspendelbewegung mit der mehrfach getesteten Unterstützung um 80,00 Euro und der gestaffelten Widerstandszone ab 104,00 Euro. Innerhalb dieser Spanne liegt ein Wechselspiel aus kurzfristigen Abwärts- und Aufwärtstrends vor. Ausgehend vom Tief bei 79,00 Euro (März 2022) etablierte Beiersdorf, das zuletzt ansprechende Unternehmensdaten geliefert hat, wieder einen (kurzfristigen) Aufwärtstrend (Aufwärtstrendlinie bei 93,00 Euro).

In Kombination mit der Relativen Stärke im Umfeld der DAX-40-Aufnahme befindet sich Beiersdorf auf dem Weg zur Widerstandszone ab 104,00 Euro. Damit gehört dieser Titel zu den wenigen technisch defensiven europäischen und deutschen Aktien, die zurzeit einen (Zu-)Kauf darstellen. Jede Position in der Beiersdorf-Aktie sollte als Teil des Risikomanagements einen strategischen Sicherungsstopp bei 77,00 Euro erhalten.

Unlimited Turbo-Zertifikat Call	
Valor	118470320
Laufzeit	Open End
Handelsplatz	Swiss DOTS
Briefkurs Produkt	1,60 CHF
Hebel	6,4
Suptyp	Call
Strike	84,01
Stoppschwelle	87,80
Kurs Basiswert	99,57
Bezugsverhältnis	10:1

Mit einem Unlimited Turbo-Zertifikat (Bull, steigende Notierungen) auf die Aktie von Beiersdorf können Anleger gehebelt an der Entwicklung des Basiswerts partizipieren. Unlimited Turbos zeichnen sich durch ihre Volatilitätsneutralität sowie die endlose Laufzeit aus. Das Produkt verfällt beim Erreichen der Stoppschwelle. Das Instrument ist börsentäglich auf Swiss DOTS (ein Angebot der Swissquote Bank) von 8.00 bis 22.00 Uhr handelbar.

Faktor-Zertifikat Long	
Valor	56333808
Laufzeit	Open End
Handelsplatz	SIX
Briefkurs Produkt	7,33 CHF
Hebel	6
Suptyp	Long

Mit dem Faktor-Zertifikat 6x Long bzw. 6x Short auf die Aktie von Beiersdorf können Anleger gehebelt an der Entwicklung der Aktie partizipieren. Bezogen auf die tägliche prozentuale Wertentwicklung bedeutet das: Steigt der Basiswert, steigt der Wert des Zertifikats um den jeweiligen Faktor (Hebel) und umgekehrt. Das Instrument ist börsentäglich an der Schweizer Börse SIX handelbar.

Faktor-Zertifikat Short	
Valor	56333960
Laufzeit	Open End
Handelsplatz	SIX
Briefkurs Produkt	1,87 CHF
Hebel	-6
Suptyp	Short

Stand: 5. Juli 2022; Quelle: Société Générale

Die hier präsentierten Anlageideen berücksichtigen weder Ihre finanziellen Verhältnisse noch Ihre Anlageziele oder Kenntnisse und Erfahrungen. Sie stellen keine individuelle Anlageempfehlung dar. Die Darstellung der genannten Produkte erfolgt lediglich in Kurzform. Die massgeblichen Produktinformationen stehen im Internet unter www.sg-zertifikate.ch zur Verfügung.

FIBONACCI-RETRACEMENTS



RALF FAYAD

Freier Technischer Analyst (CFTE),
Autor des ideas^{daily}-Newsletters

In jedem Trend kommt es früher oder später zu Bewegungen in die Gegenrichtung. Anleger, die den Kursen nicht hinterherlaufen wollen, bietet sich dann die Möglichkeit, zu günstigeren Kursen zu kaufen. Doch wo soll man genau einsteigen? Neben klassischen Unterstützungen und Widerständen haben sich für die Beantwortung dieser Frage auch sogenannte Retracements als hilfreich erwiesen.

Als Retracements bezeichnet man bestimmte prozentuale Niveaus, auf denen die Kurse an den Finanzmärkten typischerweise eine vorausgegangene Trendbewegung korrigieren. Die Beobachtung, dass Märkte diese Tendenz zur Beachtung bestimmter Korrekturbereiche haben, wurde bereits in der Frühphase der Technischen Analyse gemacht. Charles Dow, W. D. Gann und R. N. Elliott haben diese Erkenntnis in den ersten Jahrzehnten des vergangenen Jahrhunderts zu Papier gebracht. Die genauen empirischen Ergebnisse der genannten drei Autoren weichen teilweise etwas und die theoretischen bzw. numerischen Fundamente zur Erklärung des Phänomens – soweit vorhanden – deutlich voneinander ab. Durchgesetzt haben sich heute in der Praxis vor allem die Fibonacci-Retracements, die auf die Untersuchungen von R. N. Elliott zurückzuführen sind. Das entsprechende Werkzeug zum Auffinden der Retracement-Niveaus ist in jeder Chartanalyse-Software enthalten. Das 0-Prozent-Niveau wird dabei an den Ursprung der Trendbewegung, das bedeutet an ein vorausgegangenes bedeutendes Tief oder Hoch, angelegt. Das 100-Prozent-Niveau wird an das Hoch oder Tief angelegt, von dem die aktuelle Korrektur startete.

Fibonacci-Zahlenfolge als Basis

Leonardo da Pisa – alias Fibonacci – war einer der bedeutendsten Mathematiker des Mittelalters. Nach ihm wurde eine unendliche Zahlenfolge benannt, die einige interessante mathematische Aspekte aufweist und auch in der Natur häufig vorkommt. Gebildet wird diese Folge ganzer Zahlen, indem man mit den beiden vorgegebenen Zahlen 0 und 1 beginnt und anschließend jede weitere Zahl aus der Summe der beiden Vorgänger-Zahlen ableitet. Daraus ergibt sich dann die Sequenz (0, 1,) 2, 3, 5, 8, 13, 21, 34, 55, 89, 144 usw. Das Verhältnis einer Zahl zur nächsthöheren Zahl nähert sich nach den ersten vier Gliedern dem Wert 0,618 an. Das Verhältnis einer Zahl zur nächstniedrigeren Zahl nähert sich der Zahl 1,618 an, was dem

“Durchgesetzt haben sich heute in der Praxis vor allem die Fibonacci-Retracements, die auf die Untersuchungen von R. N. Elliott zurückzuführen sind.”

Kehrwert von 0,618 entspricht. Das Verhältnis einer Zahl zur übernächsten Zahl nähert sich dem Wert 2,618 bzw. dem Kehrwert 0,382 an. R. N. Elliot entwickelte die später nach ihm benannte Elliott-Wellen-Theorie, deren mathematische Grundlage die Fibonacci-Zahlenfolge ist. Elliott entdeckte dabei unter anderem, dass Korrekturen am Aktienmarkt häufig eine prozentuale Wegstrecke zurücklegen, die sich aus den Verhältnissen der Fibonacci-Zahlenfolge ergibt.

Korrekturniveaus

Die drei wichtigsten Fibonacci-Ratios sind 0,382, 0,50 und 0,618. Daraus ergeben sich die prozentualen Korrekturniveaus 38,2 Prozent, 50 Prozent und 61,8 Prozent. Daneben finden auch das 23,6-Prozent-Retracement, das 76,4-Prozent-Retracement sowie das 78,6-Prozent-Retracement starke Beachtung. Das 50-Prozent-Korrekturniveau gilt auch nach Charles Dow und W. D. Gann als wichtiges Retracement.



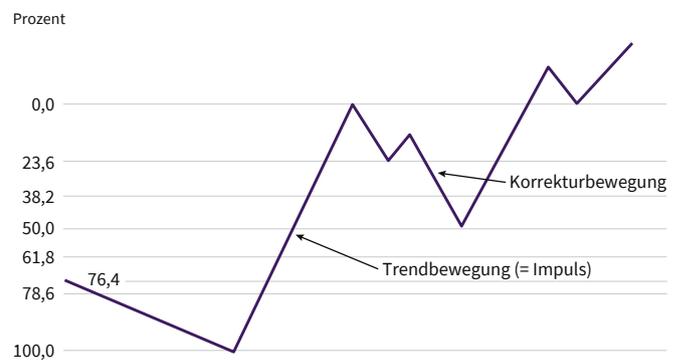
Dow verwendete daneben das 1/3-Korrekturniveau sowie das 2/3-Korrekturniveau. Gann hielt unter anderem das 25-Prozent-Korrekturniveau und das 75-Prozent-Korrekturniveau für ebenfalls relevant. Die praktischen Unterschiede zwischen den drei genannten Vordenkern hielten sich somit in engen Grenzen.

Praktische Anwendung

Wie lassen sich nun die Retracements in einen konkreten Trading-Plan bzw. in die Analyse einbauen? Bei der Beantwortung dieser Frage sollte sich der Anleger zum einen bewusst sein, dass man nie sicher sein kann, auf welchem der relevanten Niveaus die Kurse drehen oder ob sie dies überhaupt auf einem der genannten Niveaus tun und nicht irgendwo dazwischen. Oder ob es gar zu einem Retracement von über 100 Prozent und mithin zu einer Trendwende kommt. Zum anderen sind die Retracement-Level analytisch nicht als exakte Punkte, sondern eher als Zonen aufzufassen, auch wenn es tatsächlich häufig zu einem Drehen der Kurse exakt auf den entsprechenden Niveaus kommt. Zur Steigerung der Erfolgsaussichten sollten daher immer auch die anderen Methoden und Werkzeuge der Technischen Analyse mit zurate gezogen werden. Insbesondere die Trendanalyse und die »klassischen« Unterstützungen bzw. Widerstände sind dabei von hoher Relevanz. Im Rahmen eines dynamischen Trends bieten Retracements eine solidere Barriere. Bilden Retracements gemeinsam mit klassischen Unterstützungen bzw. Widerständen Cluster, da sie nahe beieinander oder sogar aufeinander liegen, steigt die Erfolgsaussicht auf ein Drehen der Kurse weiter an. Man kann zudem eine Bestätigung im Preisverhalten – beispielsweise anhand eines Candlestick-Umkehrsignals oder einer formationstechnischen Bodenbildung – in einem

kürzerfristigen Chart auf dem infrage kommenden Niveau abwarten. Dann könnte ein enger Stop-Loss knapp unterhalb bzw. oberhalb des jeweiligen Retracements platziert werden. Ferner können Retracements auch als einfache und grobschlächtigere Einstiegs-technik genutzt werden: Wenn die grundsätzliche Entscheidung für beispielsweise einen Long-Trade bereits gefallen ist, könnte ein Anleger nach dem Beginn der Korrektur auf dem 50-Prozent-Niveau eine erste (halbe) Position eingehen (per Limitorder) und auf dem 61,8-Prozent-Niveau eine zweite. Der Stop-Loss für beide Teilpositionen sollte dann unterhalb des Ausgangspunkts der Trendbewegung, das heißt des 100-Prozent-Retracements, platziert werden.

Grafik 1: Fibonacci-Retracements



Quelle: Société Générale

FUTURES: GESCHÄFTE IN DER ZUKUNFT



DERIVATEAM SOCIETE GENERALE
info@sg-zertifikate.ch

Beschäftigt sich ein Anleger mit Derivaten oder strukturierten Produkten bezogen auf Indizes, Rohstoffe oder Währungen, wird ihm früher oder später der Begriff »Future« begegnen. Aber was sind eigentlich Futures und warum sind sie so wichtig im Zusammenhang mit der Funktionsweise und dem Handel von Derivaten?

Im Gegensatz zu Optionen handelt es sich bei Futures um sogenannte unbedingte Termingeschäfte. Termingeschäfte sind Geschäfte, die nicht unmittelbar stattfinden, sondern zeitlich verzögert zu erfüllen sind. Unbedingt bedeutet dabei, dass diese Termingeschäfte sowohl vom Käufer als auch vom Verkäufer auf jeden Fall – also unbedingt – zu erfüllen sind.

Eine Besonderheit der Termingeschäfte in Form von Futures liegt darin, dass die Kontrakte standardisiert sind und an Terminbörsen wie zum Beispiel der Eurex oder der Rohstoffbörse CME (Chicago Mercantile Exchange) gehandelt werden.

Somit ist ein Future ein verbindlicher Kontrakt, den zwei Parteien miteinander abschliessen, durch den sie sich jeweils verpflichten:

- einen genau bestimmten Basiswert (zum Beispiel Indizes, Devisen oder Rohstoffe)
- in einer bestimmten Menge
- zu einem zukünftigen, bereits festgelegten Zeitpunkt
- zu einem bereits festgelegten Preis zu liefern (Verkäufer des Futures) bzw. zu kaufen (Käufer des Futures).

Beispiel:

Ein Weizen-Produzent verkauft einen Septemberweizen-Kontrakt zu 37.000 US-Dollar (5.000 Bushel pro Kontrakt entsprechen ca. 136 Tonnen). Er verpflichtet sich damit, zum Fälligkeitstermin im September 5.000 Bushel Weizen an den Kontrahenten des Geschäfts (Käufer des Kontrakts) zu liefern. Dafür erhält er den vereinbarten Betrag in Höhe von 37.000 US-Dollar. Der Kontrahent hingegen verpflichtet sich, die Ware abzunehmen und die Summe von 37.000 US-Dollar an den Produzenten zu zahlen.

“Die meisten Termingeschäfte werden durch sogenannte Reversing Trades glattgestellt, es kommt also zu keiner effektiven Lieferung des zugrunde liegenden Basiswerts.”

In der Praxis wird allerdings nur ein Bruchteil der insgesamt abgeschlossenen Geschäfte tatsächlich beliefert. Die meisten Termingeschäfte werden durch sogenannte Reversing Trades glattgestellt, es kommt also zu keiner effektiven Lieferung des zugrunde liegenden Basiswerts.

Zur Teilnahme am Future-Handel an den Terminbörsen muss ein sogenanntes Margin-Konto eingerichtet werden, auf dem die Initial Margin eingezahlt wird. Diese Margin dient als Sicherheitsleistung und soll die jederzeitige Zahlungsfähigkeit der Börsenteilnehmer bei eventuellen Verlusten sicherstellen. Reicht die Sicherheitsleistung wegen zu hoher Verluste während der Laufzeit der Kontrakte nicht aus, wird von der jeweiligen Terminbörse ein Nachschuss verlangt, die sogenannte Variation Margin. Durch die im Verhältnis zum Kontraktwert geringe Initial Margin und den damit einhergehenden geringen Kapitaleinsatz, den der Investor aufbringen muss, entsteht die Hebelwirkung des Futures. Diese Hebelwirkung wirkt sich sowohl auf die Gewinne aus, die man erzielen kann, als auch – bedingt durch die Nachschusspflicht – auf die Verluste.



Für Privatpersonen ist ein direkter Zugang zu den Terminbörsen in der Regel nicht möglich. Daher müssen sich Privatanleger immer eines Finanzdienstleisters, einer Bank und/oder eines Brokers bedienen, die über die direkte Anbindung an die Börsen verfügen.

Der Kurs eines Futures bildet sich ähnlich wie bei Aktien durch Angebot und Nachfrage an der jeweiligen Terminbörse. In der Regel bewegt sich dieser Kurs nah am jeweiligen Kurs des Basiswerts (Kassakurs). Eine Differenz zwischen Future-Kurs und Kassakurs ist während der Laufzeit des jeweiligen Futures völlig normal, man nennt sie »Basis«. Die Basis sollte am Fälligkeitstag des Futures gleich null sein, denn an diesem Tag sind Future und Basiswert gleichwertig. Würden die Kurse dennoch abweichen, wäre beispielsweise durch Verkauf des teureren Futures und Kauf des Basiswerts an der Börse eine risikolose Arbitragemöglichkeit gegeben, so würden die Marktteilnehmer dies ausnutzen, bis das Gleichgewicht wiederhergestellt ist und die risikolose Gewinnmöglichkeit (Free Lunch) eliminiert ist.

Um die Existenz der Basis zu verstehen, ist es sinnvoll, sich zu verdeutlichen, wie sich der Wert eines Futures prinzipiell zusammensetzt – nämlich aus dem Kassapreis des Basiswerts und den sogenannten Cost of Carry. Die Cost of Carry bestehen vereinfacht ausgedrückt aus den Lagerhaltungskosten des Basiswerts zuzüglich der Zinsen zur Finanzierung des Basiswerts (Opportunitätskosten). Hiervon abgezogen werden die eventuellen Erträge aus dem Basis-

wert. Der Future-Kurs kann also sowohl unter als auch über dem Kassakurs liegen, beispielsweise dann, wenn die Erträge höher als die Zinsen und die Lagerhaltungskosten sind oder umgekehrt. Notiert der Future unter dem Kassakurs des Basiswerts, spricht man von einer Backwardation-Marktsituation. Liegen die Future-Kurse dagegen oberhalb des Kassapreises, nennt man dies Contango.

Auch bei verschiedenen Zertifikaten von Société Générale, wie zum Beispiel Zertifikate auf Rohstoffe, werden in der Regel Futures als Basiswert verwendet. Die begrenzte Laufzeit von Futures führt bei Unlimited Zertifikaten (Zertifikate mit unbegrenzter Laufzeit) dazu, dass zu bestimmten Terminen der in Kürze fällige Future verkauft und gleichzeitig ein längerlaufender Future gekauft werden muss – dies wird auch als »Roll-Over« bezeichnet. Wie sich Backwardation- und Contango-Marktsituationen ergeben und was beim Roll-Over genau passiert, soll in den nächsten Ausgaben von ideas näher beleuchtet werden.

Sie haben Interesse an unserer Wissensreihe?

Alle bisherigen Themen finden Sie unter:

<https://www.ideas-magazin.ch/informationen/wissen>

AUTOINDUSTRIE: ELEKTROMOBILITÄT NIMMT FAHRT AUF



DOMINIQUE BÖHLER

Head of Public Distribution Switzerland,
Société Générale

Auf dem Weg in eine emissionsfreie Zukunft erhöht die Politik das Tempo und stellt die Autoindustrie vor neue Tatsachen. Auch wenn das Gros der Konzerne bereits eifrig ihre eigenen Elektro-Pläne verfolgt, dürfte die Branche nun noch einen Gang hochschalten. In diesem Zeitenwandel ergeben sich aber nicht nur für die klassischen Hersteller Chancen, auch Zulieferer und sogar einst »branchenfremde« Unternehmen rücken in den Fokus.

Mit einem Paukenschlag endete jüngst eine Abstimmung im EU-Parlament über ein Verkaufsverbot von Pkw und leichten Nutzfahrzeugen mit Verbrennungsmotor ab dem Jahr 2035. Mit 339 zu 249 Stimmen stimmten die Abgeordneten für diese Massnahme. Damit beschleunigt der alte Kontinent das Tempo auf dem Weg in eine klimafreundliche Autozukunft. Das Echo aus der Branche fiel gemischt aus: Während beispielsweise der Verband der Automobilindustrie (VDA) angesichts der Tatsache, dass es in weiten Teilen Europas noch keine ausreichende Ladeinfrastruktur gibt, die Entscheidung kritisierte, äusserten sich Hersteller wie Mercedes-Benz und Volkswagen positiv zu der neuen Zielsetzung. »Bis 2030 sind wir bereit, überall dort vollelektrisch zu werden, wo es die Marktbedingungen zulassen«, erklärte Eckart von Klæden, Leiter des Bereichs Aussenbeziehungen von Mercedes-Benz.

Hohe Investitionen

Auch für VW sei es ein »ambitioniertes, aber durchsetzbares Ziel«, so die Antwort auf den Beschluss aus dem Wolfsburger Konzern. »Die Wende zur Elektromobilität ist unumkehrbar«, bekräftigte VW-Markenchef Ralf Brandstätter. Auf diese neue Zukunft stellt sich der Autobauer aber bereits seit Jahren ein. In seine E-Offensive investiert der Konzern rund 35 Milliarden Euro und möchte damit bis 2030 konzernweit rund 70 reine Stromer auf den Markt bringen.

“Eine Untersuchung von Reuters kam zu dem Ergebnis, dass die Automobilhersteller planen, weltweit bis 2030 mehr als 450 Milliarden Euro für E-Fahrzeuge und Batterien aufzuwenden.”

Die Konkurrenz nimmt ebenfalls viel Geld in die Hand, um neue Modelle zu entwickeln, die Reichweite und Leistung von Batterien zu verbessern und die Kosten von E-Fahrzeugen zu senken. Eine Untersuchung von Reuters Ende vergangenen Jahres kam zu dem Ergebnis, dass die Automobilhersteller planen, weltweit bis 2030 mehr als 450 Milliarden Euro für E-Fahrzeuge und Batterien aufzuwenden. Damit hat sich die Summe innerhalb von zwei Jahren um knapp drei Viertel erhöht. Nicht auszuschliessen, dass nach der jüngsten Entscheidung des EU-Parlaments die Konzerne erneut tiefer in die Tasche greifen werden.

Verkaufsschlager

Was die Absatzzahlen betrifft, zeigt die Kurve bereits heute steil nach oben. So konnte beispielsweise BMW seinen weltweiten



Absatz an E-Autos der Marken BMW und MINI im ersten Quartal im Vorjahresvergleich um knapp 150 Prozent steigern. »Unser Fokus liegt klar auf dem Hochlauf der Elektromobilität«, stellt Vertriebsvorstand Pieter Nota klar und fügt hinzu: »Wir sind voll auf Kurs, um auch 2022 unsere ambitionierten Wachstumsziele für vollelektrische Fahrzeuge zu erfüllen.« Im Detail bedeutet das: Mindestens eine Verdopplung gegenüber dem Vorjahr, als rund 100.000 vollelektrische Fahrzeuge den Kunden übergeben wurden. Damit das auch gelingt, wird die Produktpalette konsequent ausgebaut. 2022 sollen bereits 15 E-Modelle, die unter anderem auch die vier volumenstärksten BMW-Baureihen 3er- und 5er-Reihe, den X1 und den X3 einschliessen, vom Band laufen.

Nicht nur die Münchner möchten den reinen E-Auto-Produzenten Tesla, Nio oder auch der chinesischen BYD, die sich seit März nur noch auf Elektro- und Plug-in-Hybrid-Fahrzeuge konzentriert, Marktanteile abjagen. VW hat bereits eine Kampfansage an Marktführer Tesla gemacht. Das Unternehmen, das 2020 mit der ID.-Familie eine rein elektrische Modellfamilie gestartet hat, möchte bis 2025 den

US-Konzern überholen. Um Tempo zu machen, soll in den USA eine eigene Batteriezellenfertigung entstehen. Die Aufholjagd lassen sich die deutschen Produzenten auch etwas kosten: Laut AlixPartners wird das Trio aus BMW, Mercedes-Benz und VW bis zum Ende des Jahrzehnts aufsummiert 185 Milliarden US-Dollar ausgeben.

Was den weltweiten Absatz von Elektrofahrzeugen betrifft, zieht das Tempo bereits heute kräftig an. So erhöhten sich die Verkäufe im vergangenen Jahr um 108 Prozent auf 6,75 Millionen Einheiten. Damit schnellte der globale Anteil der Stromer und Plug-in-Hybride auf 8,3 Prozent empor, im Vergleich zu 4,2 Prozent 2020 (siehe Grafik 1 auf Seite 24).

PS versus Kilowatt

Auch die europäischen Sportwagenbauer arbeiten am »grünen Traum«. Vorreiter in Sachen Motorleistung in Kilowatt (kW) anstatt PS ist Porsche. Die Deutschen haben sich zum Ziel gesetzt, im Jahr 2030 einen Anteil aller Neufahrzeuge mit einem vollelektrischen Antrieb von mehr als 80 Prozent zu erreichen. Wettbewerber Ferrari,

der lange Zeit bei der Entwicklung von E-Autos zögerte, hat inzwischen auch die Weichen Richtung Öko-Antrieb gestellt. Dazu wurden in den vergangenen Monaten weite Teile des Managementteams erneuert. Laut Ferrari müssen Kunden aber trotzdem noch bis 2025 auf den ersten reinen Stromer der Marke mit dem aufbäumenden Pferd warten. Dann aber soll es schnell gehen: Der Anteil der reinen Elektroautos wird den Zielsetzungen zufolge von 5 Prozent 2025 bis auf 40 Prozent im Jahr 2030 steigen. Dabei setzen die Italiener vor allem auf ihr eigenes Know-how. Die E-Motoren, Inverter und Batteriemodule werden in einer neuen Anlage im Werk in Maranello selbst hergestellt.

“Laut Ferrari müssen Kunden aber trotzdem noch bis 2025 auf den ersten reinen Stromer der Marke mit dem aufbäumenden Pferd warten.”

Porsche hat bereits mit dem Taycan ein reines E-Modell im Angebot, das 2021 in seinem zweiten vollen Verkaufsjahr seinen Absatz auf rund 41.300 Fahrzeuge verdoppeln konnte. Die Erfolge in der E-Mobilität sind auch wichtig für VW. Der Konzern möchte den Sportwagenhersteller an die Börse bringen, und dort sind die Bewertungen für Elektroautos deutlich höher als für klassische Verbrenner. Die Bewertungslücke lässt sich bestens am Aktienmarkt ablesen. So wird Tesla eine höhere Kapitalisierung zugestanden als allen europäischen Autokonzernen zusammen. Selbst die beiden E-Auto-Start-ups Lucid und Nio weisen einen Börsenwert

von jeweils rund 25 Milliarden Euro auf, und das, obwohl sich die erwarteten Jahresabsatzzahlen erst im niedrigen fünf- respektive sechsstelligen Bereich bewegen und Gewinne in weiter Ferne liegen.

“Die Bewertungslücke lässt sich bestens am Aktienmarkt ablesen. So wird Tesla eine höhere Kapitalisierung zugestanden als allen europäischen Autokonzernen zusammen.”

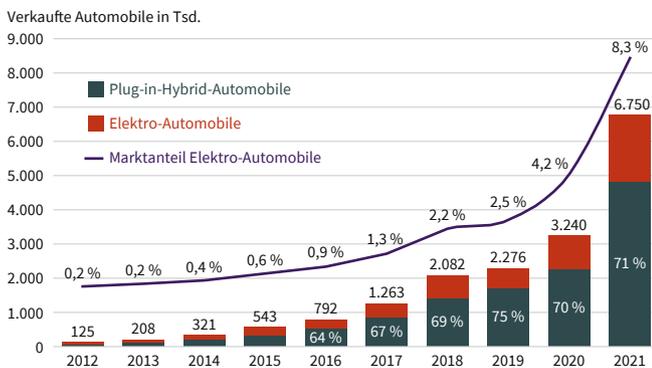
Autozulieferer ...

Das geplante Aus der Verbrenner rückt nicht nur die Hersteller, sondern auch die Zulieferer in den Fokus. Besonders aktiv in diesem Bereich ist Continental. Egal, ob es sich dabei um Lagerungselemente für den Elektromotor, intelligente Batteriesensoren oder auch speziell für E-Autos entwickelte Reifen handelt, die Deutschen bieten ein breites Spektrum für das Auto der Zukunft an. Beispielsweise liefert das Unternehmen wesentliche Elemente für den neuen BMW iX sowie auch den ID.3 und ID.4 von VW.

... und Chip-Konzerne sind gefragt

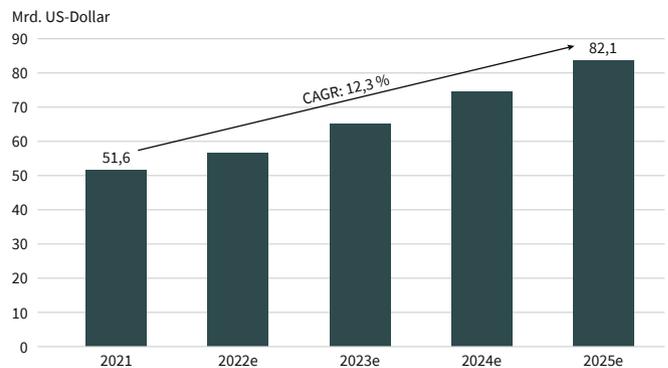
Ob E-Motor, Hybrid oder auch die zunehmende Digitalisierung im Fahrzeug – die neuen Technologien benötigen auch immer mehr Halbleiter. Hier kommt die Chipindustrie ins Spiel. Ein wichtiger Spieler ist Infineon, das Unternehmen ist im Halbleiterbereich sogar Marktführer in der Automobilindustrie. 2020 steckten im elektrischen Antriebsstrang von 17 der 25 meistverkauften voll-elektrischen Autos und Plug-in-Hybride Power-Chips der Deut-

Grafik 1: Absatz von Elektro- und Plug-in-Hybrid-Automobilen in ausgewählten Märkten



Stand: 20. Juni 2022; Quelle: EV Volumes

Grafik 2: Halbleiterumsatz in der Automobilindustrie



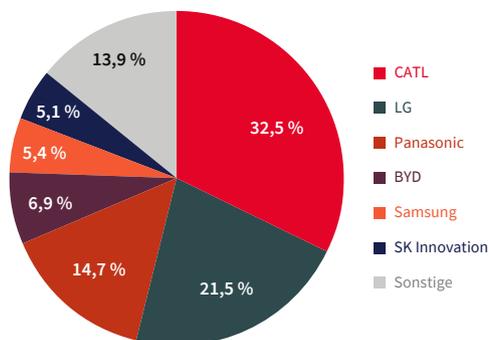
Stand: 20. Juni 2022; Quelle: Omdia, eigene Berechnungen. e = erwartet
Prognosen sind kein Indikator für die künftige Entwicklung.



schen. Derzeit erzielt der Konzern mehr als 40 Prozent der Erlöse im Fahrzeugbereich. Das Segment wächst schnell: In den vergangenen zehn Jahren haben sich die Erlöse in der Automotive-Sparte um das 3,2-Fache erhöht.

Die weiteren Aussichten sind rosig: Den Analysten von Omdia zufolge wird der Umsatz mit Chips im Automotive-Markt in den kommenden Jahren durchschnittlich um 12,3 Prozent pro Jahr zulegen (siehe Grafik 2). Das britische Beratungsunternehmen hat zudem errechnet, dass bei einem durchschnittlichen E-Fahrzeug der Halbleiterumsatz um den Faktor 2,9-mal höher ausfällt als bei einem Fahrzeug mit einem traditionellen Verbrennungsmotor.

Grafik 3: Globale Marktanteile E-Auto-Batteriehersteller nach Gigawattstunde



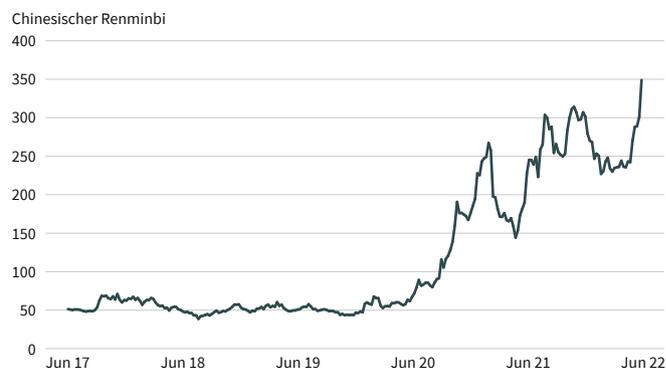
Stand: 20. Juni 2022; Quelle: Statista

Gewichtige Stromspeicher

Prozessoren im Fahrzeug sind unzweifelhaft wichtig, doch ohne Strom läuft nichts. In einem E-Auto bildet daher die Batterie das Herzstück. Diesbezüglich gehen die Entwicklungen schnell voran und die Reichweiten haben sich zuletzt deutlich vergrößert. Von diesem riesigen Kuchen möchte sich nun auch Varta einen Teil abschneiden und kehrt ins Autogeschäft zurück. Der Batteriehersteller hat dazu Anfang des Jahres eine neue Tochterfirma für E-Mobilität gegründet.

Während sich die Pläne der Deutschen noch im Anfangsstadium befinden, sind CATL, LG Chem, Panasonic, BYD und Samsung bereits dick im Geschäft. Dabei handelt es sich um das führende

Grafik 4: Wertentwicklung BYD



Stand: 20. Juni 2022; Quelle: Reuters
Frühere Wertentwicklungen sind kein Indikator für die künftige Wertentwicklung.

Quintett im globalen Batteriemarkt für Fahrzeuge, der sich im Jahr 2021 auf eine Grösse von 27 Milliarden US-Dollar summierte. Wie die Namen der Unternehmen zeigen, hat sich Asien zum wichtigsten Zentrum für die Herstellung von EV-Akkus entwickelt. Die Fünfergruppe macht zusammen über 80 Prozent der weltweiten Produktion aus (siehe Grafik 3 auf Seite 25).

“BYD stellte bereits im vergangenen Jahr seine Blade Battery zum ersten Mal vor, die auf Lithium-Eisenphosphat-Basis basiert und eine Lebensdauer von 1,2 Millionen Kilometern respektive 3.000 Ladezyklen haben soll.”

Auch technologisch sind die Konzerne dem Rest der Welt voraus. So stellte bereits BYD im vergangenen Jahr seine Blade Battery zum ersten Mal vor, die auf Lithium-Eisenphosphat-Basis (LFP) basiert und eine Lebensdauer von 1,2 Millionen Kilometern respektive 3.000 Ladezyklen haben soll. LFP-Zellen sind günstiger und robuster als Lithium-Ionen-Zellen und werden bereits in den E-Autos des Konzerns eingesetzt. Aber auch andere Hersteller sollen damit beliefert werden. Um die Kapazitäten zu erhöhen, haben die Chinesen jüngst ein Joint Venture mit FAW Fudi gegründet. Ein neues Werk soll BYDs Blade Battery mit einer Produktionskapazität von 45 Gigawattstunden im Jahr herstellen, das würde für eine Million E-Autos pro Jahr reichen. An der Börse wird BYD bereits seit Jahren für seine Strategie gefeiert: Die Aktie legte auf Sicht von fünf Jahren um rund 600 Prozent zu (siehe Grafik 4 auf Seite 25).



PRODUKTIDEE: ZERTIFIKATE AUF AUTOMOBILHERSTELLER UND -ZULIEFERER

Unlimited Turbo-Zertifikate

Valor	Basiswert	Typ	Stoppschwelle	Handelsplatz
57769194	BYD	Bull	145,1091 HKD	Swiss DOTS, BX Swiss
119208015	Nio	Bull	17,2700 USD	Swiss DOTS, BX Swiss
112892993	Samsung	Bull	917,3200 USD	Swiss DOTS, BX Swiss
117774036	Samsung	Bear	1.465,8700 USD	Swiss DOTS, BX Swiss
111509911	Tesla	Bull	591,7600 USD	Swiss DOTS, BX Swiss
119611750	Tesla	Bear	750,5600 USD	Swiss DOTS, BX Swiss

Faktor-Zertifikate

Valor	Basiswert	Strategie	Faktor	Handelsplatz
56333806	BMW	Long	8	SIX Exchange
110896368	BMW	Short	-6	SIX Exchange
58529923	Ferrari	Long	4	Swiss DOTS, BX Swiss
58529908	Ferrari	Short	-4	Swiss DOTS, BX Swiss
56955564	Mercedes-Benz	Long	6	Swiss DOTS, BX Swiss
110896371	Mercedes-Benz	Short	-6	SIX Exchange
56089061	Porsche Vz.	Long	6	Swiss DOTS, BX Swiss
110896377	Porsche Vz.	Short	-6	SIX Exchange
56192066	Volkswagen Vz.	Long	4	Swiss DOTS, BX Swiss
112199038	Volkswagen Vz.	Short	-6	SIX Exchange

Stand: Juni 2022; Quelle: Société Générale

Die hier präsentierten Anlageideen berücksichtigen weder Ihre finanziellen Verhältnisse noch Ihre Anlageziele oder Kenntnisse und Erfahrungen. Sie stellen keine individuelle Anlageempfehlung dar. Die Darstellung der genannten Produkte erfolgt lediglich in Kurzform. Die massgeblichen Produktinformationen stehen im Internet unter www.sg-zertifikate.ch zur Verfügung. Mehr Produkte auf eine Vielzahl von Basiswerten finden Sie unter www.sg-zertifikate.ch.

TERMINE JULI/AUGUST 2022

Konjunktur- und Wirtschaftstermine			
Tag	Zeit	Land	Betreff
13. Juli	14.30	US	Konsumentenpreise (Juni 2022)
15. Juli	14.30	US	Detailhandelsumsätze (Juni 2022)
15. Juli	15.15	US	Industrieproduktion (Juni 2022)
15. Juli	16.00	US	Univ. Michigan Verbrauchervertrauen (Juli 2022)
21. Juli	13.45	EU	EZB-Zinsentscheidung
22. Juli	10.00	EU	Einkaufsmanagerindex (Juli 2022)
27. Juli	20.00	US	Fed-Zinsentscheidung
28. Juli	14.30	US	BIP (2. Quartal 2022)
29. Juli	08.30	CH	Detailhandelsumsätze (Juni 2022)
29. Juli	09.00	CH	KOF-Konjunkturbarometer (Juli 2022)
29. Juli	11.00	EU	Konsumentenpreise (Juli 2022)
29. Juli	15.45	US	Chicago-Einkaufsmanagerindex (Juli 2022)
2. August	09.00	CH	Verbrauchervertrauen (3. Quartal 2022)
2. August	09.30	CH	Einkaufsmanagerindex (Juli 2022)
3. August	08.30	CH	Konsumentenpreise (Juli 2022)
3. August	11.00	EU	Detailhandelsumsätze (Juni 2022)
5. August	14.30	US	Arbeitsmarktbericht (Juli 2022)
10. August	14.30	US	Konsumentenpreise (Juli 2022)
12. August	11.00	EU	Industrieproduktion (Juni 2022)
12. August	16.00	US	Univ. Michigan Verbrauchervertrauen (August 2022)
16. August	15.15	US	Industrieproduktion (Juli 2022)
17. August	11.00	EU	BIP (2. Quartal 2022)
17. August	14.30	US	Detailhandelsumsätze (Juli 2022)
19. August	08.30	CH	Industrieproduktion (2. Quartal 2022)
23. August	10.00	EU	Einkaufsmanagerindex (August 2022)
26. August	08.30	CH	Arbeitsmarktbericht (2. Quartal 2022)
30. August	09.00	CH	KOF-Konjunkturbarometer (August 2022)
31. August	11.00	EU	Konsumentenpreise (August 2022)
31. August	15.45	US	Chicago-Einkaufsmanagerindex (August 2022)
1. Sept.	08.30	CH	Konsumentenpreise (August 2022)
1. Sept.	08.30	CH	Detailhandelsumsätze (Juli 2022)

Unternehmenstermine			
Tag	Land	Unternehmen	Veranstaltung/Veröffentlichung
19. Juli	CH	SGS	Semesterzahlen
19. Juli	CH	Novartis	Quartalszahlen
21. Juli	CH	Roche	Quartalszahlen
21. Juli	CH	Givaudan	Semesterzahlen
22. Juli	CH	Lonza	Semesterzahlen
25. Juli	US	Microsoft	Quartalszahlen
25. Juli	US	Tesla	Quartalszahlen
25. Juli	US	Apple	Quartalszahlen
25. Juli	US	Alphabet	Quartalszahlen
26. Juli	US	Boeing	Quartalszahlen
27. Juli	CH	Holcim	Semesterzahlen
27. Juli	CH	Credit Suisse	Quartalszahlen
27. Juli	DE	Puma	Quartalszahlen
28. Juli	CH	Nestlé	Semesterzahlen
28. Juli	DE	Volkswagen	Quartalszahlen
29. Juli	CH	Swiss Re	Quartalszahlen
2. August	US	Starbucks	Quartalszahlen
2. August	US	Electronic Arts	Quartalszahlen
3. August	DE	Infineon Technologies	Quartalszahlen
3. August	DE	BMW	Quartalszahlen
3. August	US	Moderna	Quartalszahlen
4. August	CH	Swisscom	Quartalszahlen
4. August	DE	adidas	Quartalszahlen
4. August	DE	Zalando	Quartalszahlen
5. August	DE	Allianz	Quartalszahlen
8. August	DE	Porsche Automobil Hldg.	Quartalszahlen
10. August	CH	Alcon	Semesterzahlen
10. August	CH	Logitech	Quartalszahlen
11. August	DE	Deutsche Telekom	Quartalszahlen
16. August	US	Home Depot	Quartalszahlen
17. August	CH	Swiss Life	Semesterzahlen

SCHWEIZER MID CAPS IM RÜCKSTAND



MARC PRIBRAM

Derivatives Public Distribution,
Société Générale

Klein schlägt gross, heisst es gerne an der Börse. Doch die im Zuge einer wirtschaftlichen Abkühlung aufkeimenden Ängste und die damit verbundene Risikoaversion liess die Mid Caps gegenüber Large Caps zuletzt zurückfallen. Sobald das Vertrauen der Börsenteilnehmer in einen Aufschwung wieder zurückkehrt, könnten die mittelgrossen Titel aber wieder ihre Stärken ausspielen.

Das Renditepotenzial von Mid Caps wird in der Regel höher eingeschätzt als das der Grosskonzerne. Ein Blick in den Rückspiegel belegt diese Annahme auch. Während des 5-Jahres-Zeitraums zwischen 2017 und 2021 legte der SMIM um knapp drei Viertel zu und damit rund 20 Prozentpunkte mehr als der SMI. Allerdings büssen die Nebenwerte gerade kräftig an Vorsprung ein. Im laufenden Jahr tauchte der Mittelstandsindex um 26 Prozent ab und verlor damit deutlich mehr als die Blue Chips (siehe Grafik 1).

Konjunktur in Gefahr

Die Entwicklung zeigt, dass die momentanen Stressfaktoren, zu denen der Ukraine-Krieg, die galoppierende Inflation und der geldpolitische Spurwechsel zählen, den Mid Caps deutlich mehr zusetzen. Dabei sind es weniger die einzelnen Ereignisse, die die Aktien aus der zweiten Reihe aus dem Tritt bringen, als vielmehr die Folge dieser Begebenheiten, nämlich ein Konjunkturabschwung. In Zeiten von Rezessionen müssen die kleineren Unternehmen

oft stärker um die Etablierung ihres Geschäftsmodells und ihre Marktposition kämpfen, als das bei den grossen der Fall ist.

Dass eine wirtschaftlich langsamere Gangart bevorsteht, zeigt sich an der jüngsten Prognose des Staatssekretariats für Wirtschaft (Seco). Ökonomen des Bundes erwarten für 2022 einen Anstieg des Bruttoinlandsprodukts (BIP) um 2,6 Prozent, im März hatten sie noch ein Plus von 2,8 Prozent veranschlagt.

“Ökonomen des Bundes erwarten für 2022 einen Anstieg des Bruttoinlandsprodukts (BIP) um 2,6 Prozent.”

»Risiken für die globale Konjunktur gehen insbesondere vom Krieg in der Ukraine sowie von der Entwicklung in China aus«, heisst es beim Ausblick der Wirtschaftsexperten des Bundes. Insbesondere der Teuerungsdruck bremst die Nachfrage bei wichtigen Handelspartnern, was sich wiederum dämpfend auf die heimische Exportwirtschaft auswirkt. Die Inflationsprognose wurde von bislang 1,9 Prozent auf 2,5 Prozent für das laufende Jahr angehoben. Steigende Preise lasten sowohl auf dem privaten Konsum als auch auf dem Investitionsklima.

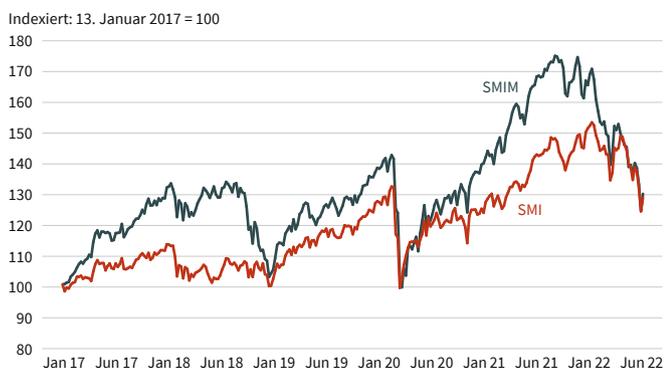


Reduzierte Bewertung

Die Frage ist nun, ob in dem starken Rücksetzer die unsicheren Aussichten mittlerweile eingepreist sind. Ein Blick auf die Bewertung könnte Licht ins Dunkel bringen. So ist das Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV) des SMIM seit Jahresbeginn von knapp 26 auf momentan 18,5 gefallen. Damit wird der Index um 28 Prozent günstiger gehandelt als zu Jahresbeginn (siehe Grafik 2).

Auch ist das KGV mittlerweile unter den Durchschnitt der vergangenen zehn Jahre gerutscht. Doch selbst wenn die Bewertung damit im langfristigen Vergleich bereits günstig erscheint, muss der Boden noch nicht erreicht sein. In der Finanzkrise ging es bis auf einen Wert von zehn nach unten, im Corona-Crash drehte die Kennzahl ebenfalls erst im Bereich von 15. Ein detaillierter Blick auf die 30 SMIM-Komponenten zeigt zudem, dass noch viele Unternehmen

Grafik 1: SMI versus SMIM (seit 2017)



Stand: 24. Juni 2022; Quelle: Refinitiv
Frühere Wertentwicklungen sind kein Indikator für die künftige Wertentwicklung.

Grafik 2: KGV – SMIM versus SMI (forward, 12-month)



Stand: 14. Juni 2022; Quelle: FactSet
Frühere Wertentwicklungen sind kein Indikator für die künftige Wertentwicklung.

hoch bewertet sind. Knapp die Hälfte der Index-Mitglieder notiert derzeit mit einem 2023er-KGV von über 20 (siehe Grafik 3). Beim Gewinnwachstum finden sich dagegen nur drei Firmen mit Prognosen von mehr als 20 Prozent. Zu denen zählen Dufry und der Flughafen Zürich, wo es allerdings zu einem Basiseffekt kommt. Positiv ist dagegen, dass bis dato ebenfalls nur bei drei Unternehmen – BB Biotech, Kuehne + Nagel und Zur Rose – ein Rückgang erwartet wird.

Hits und Flops

Es gibt aber auch einige Titel, die bereits günstig aussehen. Dazu zählt ams-Osram, der Halbleiterhersteller weist ein KGV von 6,6 auf. Demgegenüber steht wiederum ein erwartetes Gewinnwachstum von 17 Prozent. Eine ähnliche Diskrepanz dieser beiden Kennziffern lässt sich auch bei Julius Bär feststellen. Beide Aktien sind im ersten Halbjahr dessen ungeachtet überdurchschnittlich stark gefallen.

Eine positive Performance weisen sowieso nur drei Mid Caps auf (siehe Grafik 4). Mit Baloise und Helvetia finden sich zwei Versicherer, denen das erhöhte Zinsniveau in die Hände spielen könnte, auf den ersten Rängen. Letztgenannter konnte auch mit hohem Wachstum punkten. So hat sich das Ergebnis von Helvetia 2021 auf 519,8 Millionen Schweizer Franken nahezu verdoppelt.

Glänzen konnte zuletzt auch Clariant. Mit Preiserhöhungen trotzte der Spezialchemikalien-Hersteller der Inflation und steigerte seinen Umsatz im ersten Quartal um 26 Prozent. Davon blieb auch etwas mehr in der Kasse hängen als im Vorjahr. Die operative Gewinnmarge zog leicht um 0,1 Prozentpunkte auf 17,4 Prozent an. Für das Gesamtjahr peilt der Konzern ebenfalls eine Verbes-

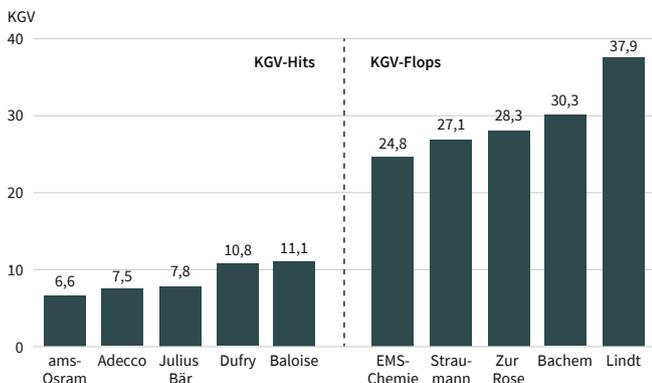
serung der Marge an. Darüber hinaus bekräftigte Clariant seine Mittelfristziele bis 2025.

Ganz anders stellt sich die Lage bei Zur Rose dar, der bis dato schwächsten Aktie im SMIM dieses Jahr. Zwar erzielte die Versandapotheke im vergangenen Jahr ein kräftiges Erlösplus, doch schmolzen gleichzeitig auch die Verluste an. Der bereinigte Betriebsverlust türmte sich auf 128,9 Millionen Schweizer Franken auf, 2020 waren es »nur« 31,2 Millionen Schweizer Franken. Eine schnelle Wende ist nicht in Sicht. Für dieses Jahr stellt der Vorstand ein bereinigtes Ebitda von minus 75 bis minus 95 Millionen Schweizer Franken in Aussicht und die Ertragswende wird erst für 2024 angepeilt.

“ Mit Baloise und Helvetia finden sich zwei Versicherer, denen das erhöhte Zinsniveau in die Hände spielen könnte, auf den ersten Rängen. ”

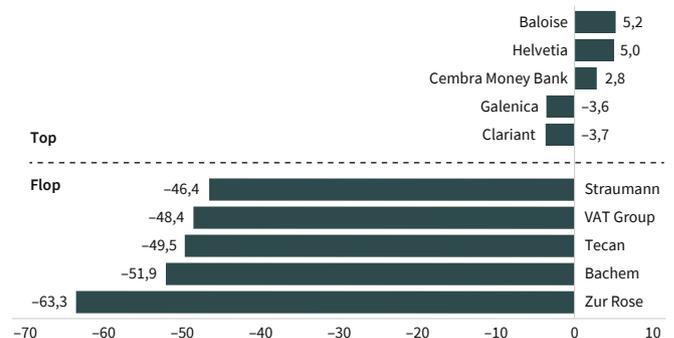
Keinen guten Start in den SMIM hatte die vor Zur Rose platzierte Bachem-Aktie. Wegen der Übernahme von Vifor wurde die auf die Peptid-Chemie fokussierte Bachem zum 31. März 2022 in einer ausserordentlichen Indexanpassung in das Auswahlbarometer aufgenommen. Trotz Kursverlusten von mehr als 50 Prozent seit Silvester erscheint der Titel mit einem KGV jenseits der 30 nicht günstig. Einzig der Schoggi-Spezialist Lindt kommt auf eine noch höhere Bewertung.

Grafik 3: SMIM – Hits und Flops KGV 2023



Stand: 21. Juni 2022; Quelle: Refinitiv
Frühere Wertentwicklungen sind kein Indikator für die künftige Wertentwicklung.

Grafik 4: SMIM – Tops und Flops im ersten Halbjahr (in Prozent)



Stand: 21. Juni 2022; Quelle: SIX Exchange
Frühere Wertentwicklungen sind kein Indikator für die künftige Wertentwicklung.

ZURÜCK ZU DEN



Handeln Sie über 90'000 Hebelprodukte zu CHF 9.- flat auf [swissquote.com/swissdots](https://www.swissquote.com/swissdots)

Unsere Partner:



ERKENNTNISSE AUS DER PLATINUM WEEK



CARSTEN FRITSCH

Rohstoffanalyse,
Commerzbank

Mitte Mai fand in London die alljährliche Platinum Week statt, in deren Rahmen die wichtigsten Marktbeobachter wie Metals Focus, World Platinum Investment Council und Johnson Matthey die neuen Markteinschätzungen zu den Platinmetallen veröffentlicht haben. Allgemeiner Tenor ist, dass der globale Platinmarkt nach einem massiven Angebotsüberschuss 2021 in diesem Jahr übersorgt bleiben dürfte, wenn auch weniger deutlich als im vergangenen Jahr. Risiken gibt es sowohl auf der Angebots- als auch auf der Nachfrageseite. Wir beleuchten die wichtigsten Erkenntnisse.

Der World Platinum Investment Council (WPIC), der seine Prognose in Zusammenarbeit mit dem auf Edelmetalle spezialisierten Researchunternehmen Metals Focus erstellt, rechnet in diesem Jahr bei Platin mit einem Angebotsüberschuss von 627.000 Unzen. Dies stellt eine leichte Abwärtsrevision um 25.000 Unzen im Vergleich zur vorherigen Schätzung im März dar. Der Angebotsüberschuss soll damit rund 500.000 Unzen geringer ausfallen als im Vorjahr (siehe Grafik 1). Der deutlich reduzierte Überschuss kommt des-

halb zustande, weil das Angebot um 5 Prozent fallen, die Nachfrage dagegen um 2 Prozent steigen soll. Beim Angebot fällt insbesondere der starke Rückgang der Minenproduktion um 9 Prozent bzw. 421.000 Unzen in Südafrika ins Gewicht, dem mit Abstand wichtigsten Platinproduzentenland. Dabei handelt es sich jedoch um eine Normalisierung nach dem besonders kräftigen Anstieg um 26 Prozent bzw. 1,3 Millionen Unzen im Vorjahr, der durch einen Nachholeffekt begünstigt wurde. Denn nach dem monatelangen Ausfall einer Verarbeitungsanlage im Jahr 2020 lagen noch grössere Mengen unverarbeiteter Erze auf Lager, die nach der Wiederinbetriebnahme der Anlage verarbeitet werden konnten. Dieser Prozess erfolgte deutlich schneller, als es die Minenindustrie zuvor erwartet hatte. Die Minenproduktion in Südafrika wäre ohne diesen Sonderfaktor im vergangenen Jahr nicht so stark gestiegen und würde in diesem Jahr wahrscheinlich nicht fallen. Der kräftige Anstieg der Minenproduktion in Kanada wird dagegen durch die erwarteten Rückgänge in Russland und in Simbabwe ausgeglichen. Das Recyclingangebot soll ebenfalls um 2,3 Prozent fallen. In der März-Prognose ging der WPIC noch von einem Anstieg um 4 Prozent aus. Der Grund für die Abwärtsrevision ist ein deutlich geringeres Recycling in der Automobilindustrie im ersten Quartal infolge der weltweiten Chip-Knappheit und der Zero-Covid-Politik in China. Dadurch wurden deutlich weniger Autos und damit auch Katalysatoren verschrottet.

Wichtigster Nachfragetreiber bleibt mit einem erwarteten Anstieg um 16 Prozent die Automobilindustrie. Sie soll 2022 gut 3 Millionen Unzen Platin benötigen. Damit würde der coronabedingte Rück-

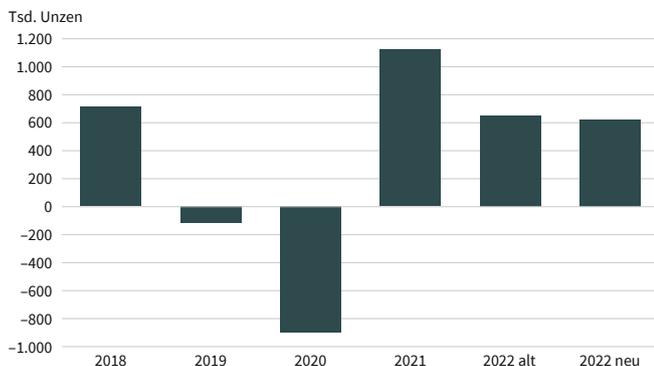


gang von 2020 mehr als wieder wettgemacht (siehe Grafik 2). Knapp die Hälfte des Anstiegs entfällt auf eine höhere Automobilproduktion, der andere Teil auf einen stärkeren Einsatz von Platin wegen strengerer Emissionsvorschriften sowie eine fortgesetzte Substitution von Palladium in den Katalysatoren. Die beiden letztgenannten Aspekte betreffen insbesondere China. Allerdings sieht Metals Focus auch Abwärtsrisiken bei der Automobilproduktion wegen der Corona-Lockdowns in China und des Kriegs in der

Ukraine sowie deren Einfluss auf die Lieferketten und die Engpässe von Chips. Dem erwarteten Nachfrageplus seitens der Automobilindustrie steht allerdings ein ebenso kräftiger prozentualer Rückgang der industriellen Nachfrage ausserhalb der Automobilindustrie gegenüber. Er ist ausschliesslich auf eine Normalisierung der Nachfrage aus der Glasindustrie zurückzuführen, die im vergangenen Jahr ausgesprochen hoch war, da zunächst für 2020 geplante Investitionen wegen der Coronapandemie erst im vergangenen Jahr

Grafik 1: Platinmarkt bleibt 2022 übertversorgt

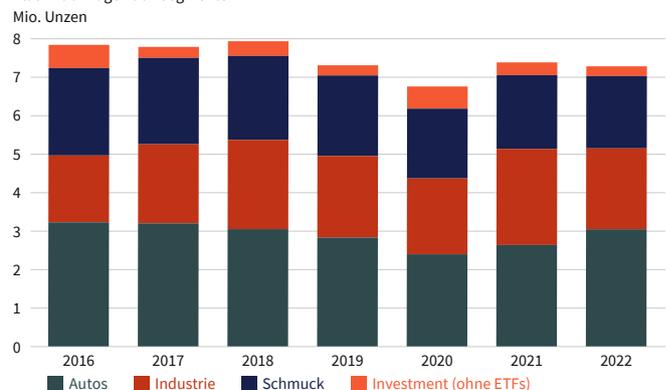
Globale Marktbilanz



Stand: 16. Mai 2022; Quelle: WPIC, Commerzbank Research
Prognosen sind kein Indikator für die künftige Entwicklung.

Grafik 2: Platinnachfrage aus Automobilindustrie wieder auf Vor-Corona-Niveau

Platinnachfrage nach Segmenten



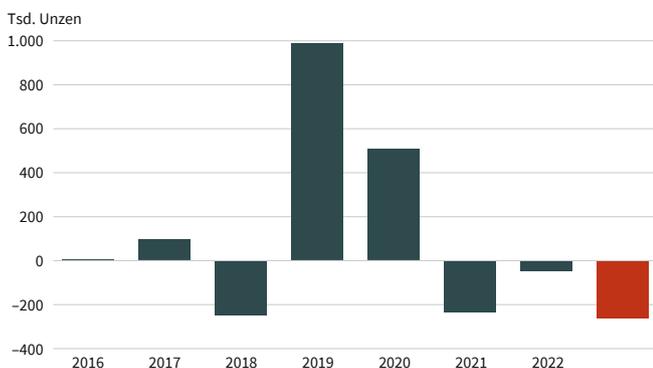
Stand: 16. Mai 2022; Quelle: Metals Focus, Commerzbank Research
Prognosen sind kein Indikator für die künftige Entwicklung.

erfolgen konnten. Ohne diesen Effekt würde die Industrienachfrage Metals Focus zufolge nur um 1 Prozent zurückgehen. Die Schmucknachfrage soll um weitere 2 Prozent fallen, was WPIC und Metals Focus auf China zurückführen. Die Schmucknachfrage bleibt damit in einem schon seit Jahren anhaltenden Abwärtstrend. Lag ihr Anteil an der gesamten Nachfrage vor sechs Jahren noch bei 30 Prozent, so ist er inzwischen auf 26 Prozent gesunken, bei einer 14 Prozent niedrigeren Gesamtnachfrage.

“Die physische Investmentnachfrage soll in diesem Jahr um 23 Prozent zurückgehen, was einer schwachen Münz- und Barrennachfrage geschuldet ist.”

Die physische Investmentnachfrage (ohne ETFs) soll in diesem Jahr um 23 Prozent zurückgehen, was einer schwachen Münz- und Barrennachfrage geschuldet ist. Grund hierfür sind Liquidationsverkäufe japanischer Anleger, die traditionell Platinbarren kaufen. Angesichts des schwachen japanischen Yen und der dadurch bedingt hohen lokalen Preise dürften sie dieses Jahr aber nicht kaufen, sondern verkaufen. Die Platin-ETFs sollen 2022 zwar erneut Abflüsse verzeichnen, Metals Focus und der WPIC rechnen aber mit deutlich geringeren Abflüssen als im vergangenen Jahr (siehe Grafik 3). Damit diese Prognose eintritt, müsste es allerdings im zweiten Halbjahr zu einer Änderung des Anlegerverhaltens kommen. Denn nach sechs Monaten summierten sich die ETF-Abflüsse laut Bloom-

Grafik 3: Platin-ETFs schon wieder mit beträchtlichen Abflüssen
Zuflüsse/Abflüsse; 2022: Prognose, roter Balken: Januar bis Juni laut Bloomberg



Stand: 30. Juni 2022; Quelle: Metals Focus, Bloomberg, Commerzbank Research
Prognosen sind kein Indikator für die künftige Entwicklung.

berg bereits auf fast 270.000 Unzen, was die Verkäufe des gesamten Vorjahres bereits übertrifft. Somit bestehen bei der Investmentnachfrage eher Abwärtsrisiken. Der Angebotsüberschuss bei Platin könnte daher auch noch etwas höher ausfallen, zumal auch bei der Automobilnachfrage eher Abwärts- als Aufwärtsrisiken bestehen. Laut dem auf die Automobilbranche spezialisierten Daten- und Informationsanbieter LMC Automotive dürften wegen der genannten Faktoren in diesem Jahr rund 9,6 Millionen weniger Pkw produziert werden, davon allein 4,1 Millionen weniger Pkw in Europa. Gerade dieser Effekt ist für Platin relevant, da in Europa insbesondere Diesel-Pkw produziert werden, in denen hauptsächlich Platin in den Katalysatoren eingesetzt wird.

Eine »optimistischere« Sicht vertritt dagegen der Chef des World Platinum Investment Council. Er spricht von einem »fragilen« Angebotsüberschuss, der wegen eines begrenzten Angebots und einer robusten Nachfrage aus der Automobilindustrie deutlich geringer ausfallen könnte. Das sollte in den aktuellen Prognosen für dieses Jahr aber bereits hinreichend berücksichtigt sein. Beim Angebot bestehen sowohl für Südafrika als auch für Russland Abwärtsrisiken. In Südafrika könnten wegen möglicher Stromengpässe Produktionsausfälle drohen. Das Platinangebot aus Russland könnte wegen der westlichen Sanktionen in seiner Verfügbarkeit eingeschränkt sein. So wurde in Russland produziertes Platin vom Handel in London und Zürich verbannt. Eine Rückkehr zu einem ausgeglichenen Markt oder gar einem Angebotsdefizit ist unseres Erachtens daher im kommenden Jahr möglich, zumal die Nachfrage weiter steigen dürfte, sobald die Chipknappheit und die Lieferkettenprobleme nachlassen.

Grafik 4: Platinpreis auf 20-Monats-Tief gefallen



Stand: 1. Juli 2022; Quelle: Bloomberg, Commerzbank Research

Der Platinpreis stieg in den ersten beiden Monaten des Jahres deutlich und erreichte Anfang März mit 1.180 US-Dollar je Feinunze das höchste Niveau seit Juni 2021. Vom Anfang 2021 verzeichneten 6½-Jahres-Hoch blieb der Preis damit aber rund 150 US-Dollar entfernt. Der starke Preisanstieg wurde zudem schnell wieder rückgängig gemacht. Seit Mitte März handelte der Preis in einer Spanne zwischen 900 US-Dollar und 1.050 US-Dollar, wobei Ausflüge über die Marke von 1.000 US-Dollar hinaus jeweils nur kurzlebig waren. Anfang Juli rutschte der Preis sogar unter 900 US-Dollar auf das niedrigste Niveau seit Herbst 2020 (siehe Grafik 4).

“Der Platinpreis dürfte auch in den kommenden Monaten stark vom Goldpreis beeinflusst werden.”

Die spekulativen Finanzanleger setzen seit Ende April mehrheitlich auf fallende Preise, trauen Platin also keine schnelle Preiserholung zu. Der Preisabschlag zu Gold betrug zuletzt rund 900 US-Dollar je Feinunze. Platin stieg zu Jahresbeginn stärker als Gold, geriet im Anschluss aber stärker unter Druck. Der Platinpreis dürfte auch in den kommenden Monaten stark vom Goldpreis beeinflusst werden. Dies spricht für moderates Aufwärtspotenzial, da wir für Gold einen Preisanstieg auf 1.900 US-Dollar je Feinunze bis zum Jahresende erwarten. Der für dieses Jahr erwartete erneute Angebotsüberschuss spricht jedoch dagegen, dass Platin gegenüber Gold nennenswert Boden gutmachen kann. Wir erwarten einen Platinpreis von 1.050 US-Dollar je Feinunze am Jahresende.



PRODUKTIDEE: FAKTOR-OPTIONSSCHEINE AUF PLATIN

Faktor-Optionsscheine					
Valor	Basiswert	Strategie	Faktor	Laufzeit	Geld-/Briefkurs
58529882	Platinum-Future	Long	4	Unbegrenzt	3,47/3,51 CHF
58529881	Platinum-Future	Short	-4	Unbegrenzt	29,87/30,16 CHF
115063867	Platinum-Future	Long	6	Unbegrenzt	7,42/7,53 CHF
115150927	Platinum-Future	Short	-6	Unbegrenzt	11,35/11,51 CHF

Stand: 5. Juli 2022; Quelle: Société Générale

Die hier präsentierten Anlageideen berücksichtigen weder Ihre finanziellen Verhältnisse noch Ihre Anlageziele oder Kenntnisse und Erfahrungen. Sie stellen keine individuelle Anlageempfehlung dar. Die Darstellung der genannten Produkte erfolgt lediglich in Kurzform. Die massgeblichen Produktinformationen stehen im Internet unter www.sg-zertifikate.ch zur Verfügung.

WALDBADEN – EIN NATURERERLEBNIS DER BESONDEREN ART



MARC PRIBRAM

Derivatives Public Distribution,
Société Générale

Der bewusste Aufenthalt im Wald kann Körper und Seele stärken. Immer mehr Menschen entdecken die Heilkraft der Bäume für sich und gönnen sich alleine oder in geführten Gruppen ein Bad in der Natur.

Der Begriff »Bad« kann die unterschiedlichsten Assoziationen wecken. Menschen verbinden damit die alltägliche Körperpflege und Reinigung in der Wanne genauso wie den Sprung in Schwimmbecken, Seen, Flüsse und Meere oder eine Wellnessanwendung mit Dampf und Schaum. Nur die wenigsten dürften dagegen an Bäume, Vogel-

“Nur die wenigsten dürften beim Begriff »Bad« an Bäume, Vogelgezwitscher, laub- und moosbedeckte Böden und mit speziellen Düften versetzte Luft denken.“

gezwitscher, laub- und moosbedeckte Böden, faszinierende Lichtspiele oder eine superfrische, mit speziellen Düften versetzte Luft denken. In etwa so sieht die Rezeptur für ein »Waldbad« aus. Als Geburtsort für diese spezielle Form der Reinigung von Körper und Seele gilt die japanische Region Nagano. Der dort angesiedelte

»Akawasa« gilt als einer der schönsten Wälder Japans. Bereits 1970 wurde das Gebiet zum »Erholungswald« erklärt. Während das »Shinrin Yoku«, zu Deutsch »Baden in der Waldluft«, in Japan längst fester Bestandteil der ganzheitlichen Gesundheitsvorsorge ist, entdecken auch in der westlichen Hemisphäre immer mehr Menschen diese Anwendung für sich.

Genuss für alle Sinne

Wissenschaftliche Belege für die Heilkraft des Waldes liefert Qing Li von der Nippon Medical School in Tokio. Schon als Medizinstudent entdeckte er 1988 diese Heilmethode für sich. Mittlerweile hat der promovierte Mediziner die positive Wirkung des Waldbadens in mehreren Studien nachgewiesen. Unter anderem schickte er Hunderte Probanden auf Spaziergänge. Die eine Hälfte machte sich auf in den Wald, während die zweite Gruppe in der Stadt unterwegs war. Anschliessend wurde das Blut der Teilnehmer analysiert. Seine intensive Forschungsarbeit hat Qing Li zu der Überzeugung gebracht, dass sich das Wohlbefinden des Menschen verbessert, sobald er sich zwischen Bäumen und Pflanzen bewegt. »Der Wald hat die Kraft, Krankheiten zu verhindern«, bringt der Mediziner sein Credo in einem YouTube-Video auf den Punkt. Shinrin Yoku spricht nach seiner Überzeugung alle fünf Sinne an. Dazu zählt das bewusste Berühren von Bäumen und Bächen genauso wie der spezielle aromatische Duft in der Nase, das Vogelkonzert für die Ohren oder die Wahrnehmung von sattem Grün.

Qing Li hat auch festgestellt, dass ein Waldbad die Stimmung aufhellt. »Die Wirkung zeigt sich bereits nach zwei Stunden«, berichtet der Wissenschaftler. Wer sich für einen ganzen Tag in einen Shinrin-Yoku-tauglichen Wald begibt, ist eine Woche lang besser drauf. Bei einer regelmässigen monatlichen Anwendung hält der Effekt noch



länger. »Das kann den Stress reduzieren und stärkt das Immunsystem«, weiss der Experte, der Stress als Ursache sämtlicher Krankheiten erachtet. Daher liessen sich auch viele Zivilisationsleiden durch das Waldbaden vermeiden. Qing Li nennt in dem 2021 publizierten Video konkrete Beispiele: »Shinrin Yoku senkt den Blutdruck sowie die Pulsfrequenz und bessert depressive Symptome.«

Zurückzuführen sind diese Wirkungen auf die Tatsache, dass ein Waldbad hilft, Cortisol, Adrenalin sowie Noradrenalin abzubauen. Diese Hormone gelten als Krankmacher, sie begünstigen unter anderem Bluthochdruck, Kopfschmerzen und Herzrasen. Die Forscher der Nippon Medical School haben bei den »Waldgängern« zudem eine erhöhte Konzentration an DHEA-Hormonen festgestellt. Diese schützen Herz, Kreislauf und Zellen. Eine weitere Erkenntnis: Im Wald schüttet der Mensch vermehrt Terpene aus. Auf diese Weise werden die Zellen vor freien Radikalen geschützt, was wiederum das Krebsrisiko senkt.

Angebote in der Schweiz

Qing Li treibt die Forschung weiter voran und ist von der Zukunft des Waldbadens überzeugt. Als eigene Behandlungsmethode könnte es seiner Meinung nach helfen, den Medikamentenbedarf von Patienten mit Hypertonie oder Depressionen zu reduzieren.

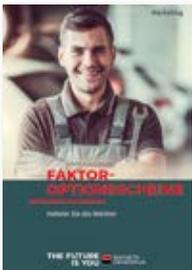
Allerdings spielt dabei die Art und Weise des Naturaufenthalts eine wichtige Rolle. Qing Li rät zu einem langsamen und bewussten Gehen. »Geniessen sie alles, was der Wald bietet«, empfiehlt er ausserdem. Natürlich müssen Gesundheitsbewusste und Erholungssuchende nicht nach Fernost reisen – nahezu ein Drittel der Schweiz ist von Wald bedeckt.

Die Stadt Baden nutzt ihre günstige geografische Lage und spannt den Bogen vom mineralreichen Thermalwasser zum Wald. Schon im frühen 19. Jahrhundert haben Ärzte im Aargau den positiven Einfluss von Flora und Fauna erkannt und für die Gäste »Terrainkuren« angeordnet. 1837 war die Baldegg ein Zielort für solche Spaziergänge. Heute zählt die in diesem Naherholungsgebiet stattfindende Führung »WaldBaden« zum Programm der Stadt. »Unsere Guides zeigen euch geheimnisvolle Routen durchs Grüne und weihen euch in die Geheimnisse des »Shinrin Yoku« ein«, beschreibt das lokale Forstamt dieses Angebot. Mehr zu der zweistündigen Tour finden Interessierte im Internet unter dein.baden.ch. Voller Informationen zum Waldbaden ist die Website achtsamkeitimwald.ch. Sie wurde von Zoë Daniela Lorek erstellt, der Leiterin des Waldbaden Instituts Schweiz. Zum Programm des 2019 gegründeten Portals zählen Schnupperkurse, Wochenenden im Wald, Auslandsreisen sowie die Weiterbildung von Shinrin-Yoku-Kursleitern.

BROSCHÜREN, KONTAKT, DISCLAIMER

BROSCHÜREN ZUM DOWNLOAD

<https://sg-zertifikate.ch/service/publikationen/broschueren>



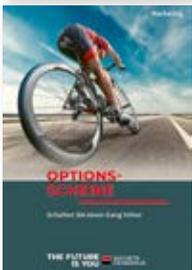
Faktor-Zertifikate (Faktor-Optionsscheine)

Faktor-Zertifikate zeichnen sich durch einen konstanten Hebel aus und haben kein Knock-Out-Risiko. Die Laufzeit ist unbegrenzt. Gerade bei lang anhaltenden Trends partizipieren Sie überproportional mit Faktor-Zertifikaten.



Knock-Out-Produkte

In dieser Broschüre erfahren Sie alles Wissenswerte über Knock-Out-Produkte (Turbo-Optionsscheine) und die verschiedenen Varianten wie beispielsweise Unlimited Turbo- und Classic Turbo-Optionsscheine.



Optionsscheine (Warrants)

Hier erfahren Sie alles Wissenswerte über klassische Optionsscheine (Warrants) sowie über die Varianten Inline-, Power-, Hit- und Discount-Optionsscheine.



Das 1x1 der Optionsscheine und Zertifikate

Neben Aktien, Anleihen oder Investmentfonds konnte sich mit »Strukturierten Produkten« eine Form der Geldanlage etablieren, die traditionellen Anlagen in vielen Bereichen oft einen Schritt voraus ist.

HOTLINE

Börsentäglich von 8.00 bis 18.00 Uhr
unter 0800 117711



HANDELSZEITEN

SIX Exchange, Faktor-Zertifikate:
börsentäglich von 9.15 bis 17.15 Uhr
Swiss DOTS: börsentäglich von 8.00 bis 22.00 Uhr
deriBX: börsentäglich von 9.00 bis 17.30 Uhr



HOMEPAGE

Jederzeit erreichbar unter
www.sg-zertifikate.ch und unter
www.ideas-magazin.ch



ZERTIFIKATE-APP

Für mobile Endgeräte im Apple App Store
und Google Play Store verfügbar



E-MAIL

Unter info@sg-zertifikate.ch
per E-Mail erreichbar





RECHTLICHE HINWEISE

Die in ideas veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion. Nicht namentlich gezeichnete Beiträge stammen aus der Redaktion. Diese behält sich vor, Autorenbeiträge zu bearbeiten.

Dieser Ausarbeitung liegen Informationen zugrunde, die wir für verlässlich halten. Eine Gewähr für deren Genauigkeit oder Eignung für einen bestimmten Zweck, Richtigkeit und Vollständigkeit können wir allerdings nicht übernehmen.

Für die Erstellung dieser Ausarbeitung ist die Société Générale, Paris, Zweigniederlassung Zürich (Société Générale), bzw. etwaig in der Ausarbeitung genannte Gesellschaften verantwortlich.

Dieses Dokument stellt kein Basisinformationsblatt gemäss Artikel 58ff. des schweizerischen Bundesgesetzes über die Finanzdienstleistungen dar. Die Zertifikate stellen keine Kollektivanlagen im Sinne des Kollektivanlagegesetzes dar und unterstehen weder einer Genehmigungspflicht noch der Aufsicht der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA. Dieses Dokument dient ausschliesslich Informations- und Werbezwecken und stellt weder eine individuelle Anlageempfehlung noch ein Angebot zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder sonstigen Finanzinstrumenten dar. Es soll lediglich eine selbstständige Anlageentscheidung des Kunden erleichtern und ersetzt nicht eine anleger- und anlagegerechte Beratung. **Eine Investition in Finanzinstrumente ist mit erheblichen Risiken verbunden, welche im Prospekt bzw. im Werbematerial beschrieben werden. Jede potenzielle Anlegerin und jeder potenzielle Anleger sollte den ganzen Prospekt bzw. das ganze Werbematerial durchlesen und – vor einer Anlageentscheidung – die Risiken sorgfältig abwägen.**

Die genannten Wertpapiere werden lediglich in Kurzform beschrieben. Eine Anlageentscheidung sollte nur auf der Grundlage der Informationen in den Endgültigen Bedingungen und den darin enthaltenen allein massgeblichen vollständigen Emissionsbedingungen getroffen werden. **Die Endgültigen Bedingungen sind im Zusammenhang mit dem jeweils zugehörigen Basisprospekt zu lesen. Die Endgültigen Bedingungen können zusammen mit dem Basisprospekt und dem Basisinformationsblatt (sofern vorhanden) kostenlos sowohl elektronisch unter www.sg-zertifikate.ch wie auch physisch unter Angabe des Valors bei der Société Générale S.A. Frankfurt, Neue Mainzer Strasse 46–50, 60311 Frankfurt am Main, Deutschland, und bei der Société Générale, Paris, Zweigniederlassung Zürich, Talacker 50, 8001 Zürich, Schweiz, angefordert werden.**

Einschätzungen und Bewertungen reflektieren die Meinung des Verfassers zum Zeitpunkt der Erstellung der Ausarbeitung und können sich ohne vorherige Ankündigung ändern. Ob und in welchem zeitlichen Abstand eine Aktualisierung dieser Ausarbeitung erfolgt, ist vorab nicht festgelegt worden. Die Société Générale ist nicht dazu verpflichtet, diese Publikation zu aktualisieren, abzuändern oder zu ergänzen oder deren Empfänger auf andere Weise zu informieren, wenn sich ein in dieser Publikation genannter Umstand oder eine darin enthaltene Stellungnahme, Schätzung oder Prognose ändert oder unzutreffend wird. Die in der Vergangenheit gezeigte Kursentwicklung von Finanzinstrumenten erlaubt keine verlässliche Aussage über deren zukünftigen Verlauf. Eine Gewähr für den zukünftigen Kurs, Wert oder Ertrag eines in dieser Publikation genannten Finanzinstruments oder dessen Emittenten kann daher nicht übernommen werden. Die Société Générale, ihre Geschäftsleitungsorgane, leitenden Angestellten oder Mitarbeiter übernehmen keinerlei Haftung für Schäden, die gegebenenfalls aus der Verwendung dieses Dokuments, seines Inhalts oder in sonstiger Weise entstehen.

Die Société Générale, Mitglieder ihrer Geschäftsleitung(en), ihre leitenden Angestellten und/oder ihre Mitarbeiter dürfen Kauf- oder Verkaufspositionen in dem/den in dieser Publikation genannten Finanzinstrument(en) halten bzw. mit diesen handeln. Die Société Générale kann auf eigene Rechnung mit Kunden Geschäfte in diesen Finanzinstrumenten tätigen oder als Market Maker für diese agieren, Investmentbanking-Dienstleistungen für diese Emittenten erbringen oder solche anbieten.

Mögliche Interessenkonflikte: Offenlegung möglicher Interessenkonflikte der Société Générale, ihrer Tochtergesellschaften, verbundener Unternehmen und Mitarbeiter in Bezug auf die Emittenten oder Finanzinstrumente, die in diesem Dokument analysiert werden, finden Sie unter:

https://content.sgmmarkets.com/sgm_mad2mar_disclaimer

DAX® ist eingetragene Marke der Deutsche Börse AG. Alle weiteren verwendeten Indizes sind Eigentum des jeweiligen Indexsponsors. Deren Benutzung ist der Société Générale und deren Konzerngesellschaften durch einen Lizenzvertrag gestattet worden.

Hinweise zur Darstellung von Wertentwicklungen

Frühere Wertentwicklungen, Simulationen oder Prognosen sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung. Bei der Investition in andere Währungen als den Schweizer Franken kann die Rendite infolge von Währungsschwankungen steigen oder fallen. Provisionen, Gebühren und andere Entgelte werden in den Darstellungen nicht berücksichtigt und reduzieren die Wertentwicklung. Bitte beachten Sie nachfolgende Beispielrechnung zum Einfluss von Transaktionskosten:

	Zertifikat	Zertifikat
Haltedauer	1 Jahr	5 Jahre
Ordervolumen	1.000 CHF	1.000 CHF
Orderentgelt	20 CHF	20 CHF
Gewinn (Annahme)	50 CHF	250 CHF
Gewinn nach Entgelten	30 CHF	230 CHF

In der Kalkulation werden als Orderentgelte marktübliche Durchschnittswerte für den Kauf und Verkauf herangezogen. Depotkosten werden nicht berücksichtigt, diese mindern ebenfalls die Wertentwicklung.

Wichtige Hinweise bezüglich des Researchs der Commerzbank AG und möglicher Interessenkonflikte

Für Angaben zu den in Compendien genannten Unternehmen bzw. den von den Analysten der Commerzbank analysierten Unternehmen folgen Sie bitte diesem Link: <https://commerzbank.bluematrix.com/sellside/Disclosures.action>

Die Aktualisierung dieser Informationen kann bis zu zehn Tage nach Monatsende erfolgen. Als Universalbank kann die Commerzbank AG oder eine andere Gesellschaft der Commerzbank-Gruppe mit Emittenten von in der Information genannten Wertpapieren in einer umfassenden Geschäftsverbindung stehen (zum Beispiel Dienstleistungen im Investmentbanking, Kreditgeschäfte). Sie kann hierbei in Besitz von Erkenntnissen gelangen, die in der Information nicht berücksichtigt sind. Ebenso können die Commerzbank AG, eine andere Gesellschaft der Commerzbank-Gruppe oder Kunden der Commerzbank AG Geschäfte in oder mit Bezug auf die hier angesprochenen Wertpapiere getätigt haben.

Wichtige Hinweise bezüglich der Analysen der Matzke-Research GmbH und möglicher Interessenkonflikte

Für den Inhalt ist ausschliesslich die Matzke-Research GmbH (Lyoner Strasse 34, 60528 Frankfurt am Main, E-Mail: info@matzkeresearch.com) verantwortlich. Angaben in Bezug auf die Offenlegung möglicher Interessenkonflikte und Informationen zu vorherigen Empfehlungen finden Sie bitte unter folgendem Link: <https://www.ideas-magazin.de/informationen/matzke-research/offenlegung/>.

Die in dieser Publikation enthaltenen Texte geben ausschliesslich die Meinung oder Einschätzung der Matzke-Research GmbH wieder, die nicht denen der Société Générale entsprechen müssen und daher abweichen können. Die Société Générale übernimmt für den Inhalt, die Richtigkeit, die Vollständigkeit und die Aktualität der Informationen keine Gewähr. Die Matzke-Research GmbH unterliegt der Aufsicht der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht.

DIE KRYPTO- ALTERNATIVE

HEBELPRODUKTE: BEREIT
FÜR AUSSERGEWÖHNLICHE
RENDITECHANCEN?



Hebeln Sie mit uns die Märkte und profitieren Sie. Willkommen in der faszinierenden Welt der Faktor-Zertifikate, Warrants, Classic-, BEST- und Unlimited-Turbos (Mini Futures). Wir bieten Ihnen 20 000 Möglichkeiten auf eine Top-Performance.

Mehr Informationen:
sg-zertifikate.ch

THE FUTURE IS YOU



**SOCIETE
GENERALE**